Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

28. Jahrgang - Juni 2007

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - taxe perçue

INHALT

Vom Gemeindeausschuss 3
Wir Gratulieren 5
Ein Betrieb mit Vorzeigecharakter 6
Flursäuberung in St. Lorenzen 8
Die Traubenkirschen-Gespinstmotte 9
Temperaturen und Niederschläge 10
Vom Bauamt 10
Ein Freudentag in St. Lorenzen 11
Erstkommunion in Montal 11
Herzliche Feier zum 75. Geburtstag 12
Loretokirche in neuem Schmuck 13
Geburten, Trauungen, Todesfälle 13
Im Gespräch 14
Mit Musik rund um die Welt 16
Energie und Geld sparen 18
St. Florian, bitte für uns! 19
Schule und gesunder Sportgeist 20
Inso - „Gemeinsam unterwegs“ 22
Erste „Lange Filmnacht“ in Montal 23
Der Virus macht keinen Urlaub 23
Einsätze der Feuerwehren 24
Skitour in der Schweiz 26
Beim großen Fest am Ritten 27
Sportverein - Jahresvollversammlung 28
Auswahl zur Nationalmannschaft 30
Handball Landesmeisterschaft 31
Erstes „Jägerschießen“ 32
Lorenzner an der Tabellenspitze 33
Judoka in Wolkenstein und Bergamo 34
Aus der Geschichte 36
Veranstaltungen 39
Kleinanzeiger 40
Auflösung Lorenzner Bilderrätsel 40

Zum Titelbild: Anlässlich eines Schulprojektes mit dem Alpenverein am 22. Mai. Zwei „Indianer“ ruhen sich aus.

Verehrte Leser!

Am 29. Mai zog der berühmte „Giro d‘ Italia“ in St. Lorenzen vorbei. Ein großes Sportereignis, an dem die besten Radsportler der Welt teilnehmen und von dem die Medien in aller Welt berichten. Große Veranstaltungen, wie es der „Giro“ eben auch ist, locken Millionen von Zuschauern vor die Bildschirme der Fernsehanstalten. Zugleich ist es für die Gebiete an der Rennroute eine willkommene Werbung.

Die Straßen werden schon Stunden vor der Durchfahrt der Athleten für jeglichen Verkehr gesperrt. Es darf nicht der kleinste Zwischenfall vorkommen, der die Veranstaltung irgendwie stören könnte. So wichtig und ernst ist dieses Ereignis. Das Spektakel dauert für die Zuschauer entlang der Strecke nur wenige Minuten.

Radrennen sind ein echter Volkssport. Doch bei Events dieser Größenordnung muss der echte Sportgeist wohl etwas näher hinterfragt werden. Fast täglich hört und liest man in den Medien über Skandale von Missbrauch verbotener Aufputschmittel. Dabei trifft es meist gerade die größten Idole und Stars. Stellt sich wohl die Frage, ob man als Zuschauer bei solch wichtigen Veranstaltungen Spitzensport oder Spitzendoping geboten bekommt.

Die Bote Redaktion

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen
	e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Redaktion:	Richard Niedermair
Layout:	Oswald Ranalter
Mitarbeiter:	Dr. Georg Weissteiner
	Dr. Margareth Huber
	Dr. Benedikt Galler
Druck:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe ist der 20.06.2007.

Vom Gemeindeausschuss

Im vergangenen Monat hat der Gemeindeausschuss das Ergebnis des Wettbewerbes für die Aufnahme eines Gemeindearbeiters genehmigt und den Erstplatzierten der Rangordnung in den Dienst aufgenommen. Es wurden weitere Arbeiten beim Kondominiumsbau im Wachtler Anger vergeben und für das neue Rathaus wurde der Ankauf von technischer Ausrüstung beschlossen. Weitere Entscheidungen betrafen die Gewährung von außerordentlichen Beiträgen und die Errichtung und Ausstattung von Kinderspielplätzen.

Neuer Gemeindearbeiter ab 1. Juni im Dienst

Im April wurde der öffentliche Wettbewerb für die Aufnahme eines neuen Gemeindearbeiters durchgeführt. Von acht Antragstellern sind deren fünf zu den praktischen und mündlichen Prüfungen angetreten. Die abschließende Rangordnung, die vom Ausschuss genehmigt wurde, sieht folgendermaßen aus:

1. Lukas Forer
   Sand in Taufers ..56,40 Punkte
2. Walter Haidacher
   St. Lorenzen ..... 51,75 Punkte
3. Karl-Heinz Knapp
   Bruneck ..... 51,50 Punkte
4. Christian Eder
   Gais.....45,70 Punkte
5. Günther Pallhuber
   Bruneck .....38,65 Punkte

Der Sieger des Wettbewerbes, Lukas Forer aus Sand in Taufers, wurde mit Ablauf vom 1. Juni in den Dienst der Gemeinde St. Lorenzen aufgenommen.

Der Gemeinschaftsbau im Wachtler Anger ist im vollen Gange. Die Gemeinde hat für ihren Anteil wichtige Arbeiten vergeben.

Kondominiumsbau im Wachtler Anger – Vergabe von Arbeiten

Beim Kondominiumsbau im Wachtler Anger sind weitere Arbeiten vergeben worden. Für die Vergabe der Elektroinstallationen und für die Hydraulikerarbeiten sind jeweils zehn Unternehmen eingeladen worden, während für die Fliesenlegerarbeiten fünf Firmen zur Angebotsabgabe eingeladen wurden. Mit der Ausführung der Arbeiten wurden die am günstigsten anbietenden Unternehmen beauftragt, wie aus der Aufstellung (siehe Tabelle 1) ersichtlich ist.

Arbeit	Unternehmen	Ausschreibung Euro	Angebot Euro
Malerarbeiten Wohnungen	Dantone OHG, St. Lorenzen	20.964,87	16.003,60
Malerarbeiten Anbau Rathaus	Dantone OHG, St. Lorenzen	8.369,26	5.080,90
Elektroinstallationen	Walter & Georg GmbH, Bruneck	55.629,56	48.169,36
Hydrauliker-arbeiten	Oberparleiter Oswald, St. Lorenzen	131.373,62	109.928,15
Fliesenleger-arbeiten	Hilber Alois, Pfalzen	37.349,91	31.534,96

Tabelle 1

In der letzten Ausgabe des Lorenzner Boten hat sich bei der Berichterstattung über den Kondominiumsbau ein Fehler eingeschlichen. Durch einen Übertragungsfehler wurden die Beträge betreffend die Vergabe der Malerarbeiten vertauscht. Aus diesem Grunde werden die Malerarbeiten in der Aufstellung noch einmal, diesmal mit den richtigen Summen, angeführt:

Kostenbeteiligung für die Führung der Mittelschulen in Bruneck

Die Ausgaben für die Führung, Verwaltung und Einrichtung der Mittelschulen in Bruneck werden aufgrund einer zwischengemeindlichen Vereinbarung auf alle Gemeinden, deren Schüler in Brun-

eck zur Schule gehen, aufgeteilt. Der Spesenanteil zu Lasten der Gemeinde St. Lorenzen für das Jahr 2006 beläuft sich auf 39.013,41 Euro. Die Kostenabrechnung wurde vom Gemeindeausschuss gut geheißen und zur Zahlung an die Gemeinde Bruneck angewiesen.

Neues Rathaus – Ankauf und Montage von technischer Ausrüstung

Für den Mehrzwecksaal, den Besprechungsraum und die Bibliothek im neuen Rathaus wurde der Auftrag für die Lieferung und Montage der technischen und multimedialen Ausrüstung erteilt. Die spezialisierte Firma Dolomit Electronic aus Brixen wird die erforderlichen Projektoren, Leinwände, Bildschirme und Aufnahmegeräte für Videoprojektionen und Präsentationen in der Bibliothek und im Rathaus liefern und installieren. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 35.000,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Beiträge an den Tourismusverein von St. Lorenzen

Für die ordentliche Tätigkeit und für die von der Gemeinde übernommenen Instandhaltungsarbeiten an öffentlichen Spazierwegen wurde dem Tourismusverein St. Lorenzen der Jahresbeitrag in Höhe von 20.700,00 Euro ausgezahlt. Als Spesenbeitrag für den Schibus im Winter 2006/2007 hat der Tourismusverein zudem einen Beitrag in Höhe von 20.000,00 Euro erhalten.

Für die Instandhaltung von Spazier- und Wanderwegen wurde dem Tourismusverein ein Jahresbeitrag von 20.700 Euro zugesichert.

Mehrere Kinderspielplätze erhalten neue Geräte und werden besser abgesichert. Im Bild der Kinderspielplatz bei Heilig Kreuz.

Außerordentliche Beiträge an den Sportverein und an die Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen

Für die Reparatur des Bodens und für andere außerordentliche Instandhaltungsarbeiten in der Sportbar wurde dem Sportverein von St. Lorenzen der im Haushaltsvoranschlag vorgesehene Beitrag in Höhe von 5.000,00 Euro ausgezahlt.

Ein Beitrag von 9.500,00 Euro wurde der Freiwilligen Feuerwehr von St. Lorenzen für den Ankauf einer Wärmebildkamera für die Personensuche und für außerordentliche Wartungsarbeiten in der Feuerwehrhalle gewährt.

Monatsgebühr für den Besuch der Kindergärten

Der Gemeindeausschuss hat den monatlichen Kostenbeitrag für den Besuch der Kindergärten von St. Lorenzen und Montal im Schuljahr 2007/2008 mit 47,00 Euro festgesetzt. Die Gebühr zu Lasten der Eltern wurde also im Vergleich zu den beiden letzten Schuljahren um zwei Euro erhöht, um die Deckungsrate des Dienstes beibehalten zu können.

Einrichtung von Kinderspielplätzen

In der Hl.-Kreuz-Straße, bei den Kondominien in der Josef-Renzler-Straße, in der Wohnbauzone im Wachtler Anger und bei der Grundschule in Stefansdorf wurden Kinderspielplätze eingerichtet bzw. mit neuen Geräten ausgestattet. Die Spielgeräte wird die Fa. Alpin Service KG aus Bruneck für den Betrag von 4.475,00 Euro liefern, während die Fa. Kosta Peter aus St. Lorenzen die Fangnetze für Ballspiele bei den Spielplätzen in Hl. Kreuz und in der Josef-Renzler-Straße für den Betrag von 9.500,00 Euro errichten wird.

gw

JG-Ortsgruppe gegründet

„Zukunft geht uns alle an! Besser selber mitgestalten als Entscheidungen akzeptieren."

Unter diesem Motto hat sich am 18. Mai eine Gruppe aufgeschlossener Jugendlicher aus mehreren St. Lorenzner Fraktionen getroffen, um die Möglichkeit der politischen Mitsprache auf Gemeindeebene zu diskutieren.

Gleich beim ersten Treffen fanden sich genügend praktische Themen wie die Ausweisung von Bauzonen, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder die Dorfentwicklung, über die zu diskutieren war. Jeder Einzelne konnte sich dabei gut einbringen, schließlich sind dies alles Themen, mit denen jeder im täglichen Leben konfrontiert wird. Es galt zu beraten, wie man als Vertreter der Jugend die Themen besser mit einbringen kann. Einig war man sich darüber, dass es nicht sinnvoll sei, wenn ständig Erwachsene im Namen der Jugend sprechen müssen, weil diese nicht präsent ist.

Die Gründung der JG-Ortsgruppe ist in Absprache mit den SVP-Ortsobmännern aus St. Lorenzen, Montal und Onach erfolgt. Einhellig ist man der Meinung, dass Jugendliche im Rahmen einer Ortsgruppe der Jungen Generation das Ziel „Mitgestalten" am besten erreichen könnten.

Dem Gründungskomitee gehören Florian Schneider (Runggen Aue), Lukas Ausserdorfer (Stefansdorf), Stefan Kosta (Montal) und Georg Oberhöller (Moos) an.

Als nächsten Schritt haben die Initiatoren entschieden alle interessierten Jugendlichen zu einer Informationsrunde am 18. Juni um 20.00 Uhr ins Inso Haus von St. Lorenzen einzuladen.

Martin Ausserdorfer

Waschung der Biotonnen

Die nächste Waschung der Biotonnen durch den Sammeldienst erfolgt am **Donnerstag, den 7. Juni**.

Kirchenrestaurierung

Die Sankt Margareth-Kirche in Kniepass wird derzeit renoviert. Im Mai wurde der Turm eingerüstet. Die Arbeiten werden von der spezialisierten Firma Kaiser & Wolf durchgeführt.

WIR GRATULIEREN

Frau Agnes Hofer verh. Huber Niederbacher, Onach 7, feiert am 13. Juni ihren 89. Geburtstag

Frau Rosa Agreiter Witwe Ebner, Onach 8, feiert am 14. Juni ihren 89. Geburtstag

Frau Paulina Steger Witwe Complojer, Sonnenburg 32, feiert am 28. Juni ihren 88. Geburtstag

Frau Antonia Graber, Pflaurenz 22, feiert am 8. Juni ihren 86. Geburtstag

Herr Johann Hofer, Stefansdorf 19, feiert am 18. Juni seinen 85. Geburtstag

Frau Barbara Rauter verh. Zancanella, Josef-Renzler-Straße 39, feiert am 18. Juni ihren 84. Geburtstag

Frau Paola Palla Witwe Huber, Gasteigweg 3/B, feiert am 27. Juni ihren 82. Geburtstag

Frau Marianna Oberhollenzer Witwe Forer, Josef-Renzler-Straße 54, feiert am 8. Juni ihren 81. Geburtstag

Herr Anton Niedermair, Pflaurenz 5, feiert am 13. Juni seinen 81. Geburtstag

Frau Maria Pezzin Witwe Oberbacher, Pflaurenz 11, feiert am 14. Juni ihren 81. Geburtstag

Frau Hilda Mellauner verh. Pescosta, Ellen 17, feiert am 7. Juni ihren 75. Geburtstag

Herr Erwin Gräber, Montal 5, feiert am 18. Juni seinen 75. Geburtstag

Ein Betrieb mit Vorzeigecharakter

Die Kavernenkläranlage der ARA im Tobl leistet Pionierarbeit.

Die Landesregierung ist stolz darauf, dass 99 Prozent aller Abwässer Südtirols über Kläranlagen gereinigt wieder den Flüssen zurückgegeben werden. Von den 55 Kläranlagen des Landes ist die High-Tech-Kavernenkläranlage im Tobl bei Runggen die drittgrößte, wo die Abwässer aus 14 Gemeinden geklärt werden.

Dabei nimmt die Anlage im Tobl gleich zwei Sonderstellungen ein. Einmal weil sie unterirdisch gebaut ist und zum zweiten weil der anfallende Klärschlamm an Ort und Stelle nach technisch modernstem Verfahren behandelt und verbrannt wird.

Nicht zuletzt deswegen haben am 15. Mai Politiker und Techniker des Landes gemeinsam mit der Führung der ARA die Medien zu einer Vorstellung geladen. Am 19. Mai, dem Tag der offenen Tür" stand das gesamte Werk zur Besichtigung für die Bevölkerung offen. Journalisten und Besucher haben sich von der Funktionalität der Anlage überzeugt.

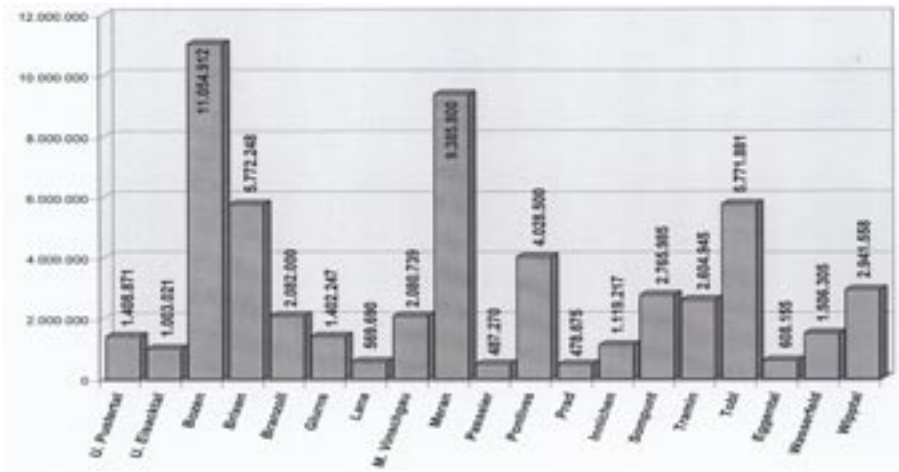
Eigentlich besteht der Betrieb aus drei Werken, nämlich der Kläranlage, der Trocknungsanlage und der thermischen Verwertungsanlage für den Klärschlamm.

Klärwerk zeigt hervorragende Werte

Seit Inbetriebnahme des unterirdischen Klärwerkes im Jahr 1996 wurde die Funktion der Anlage, wie der Betriebsleiter Dr. Ing. Konrad Engl erklärt, laufend verbessert und optimiert. Die Anlage, die zukunftsorientiert auf 130.000 Einwohnergleichwerte ausgerichtet wurde, ist derzeit im Jahresdurchschnitt zu 87 % ausgelastet. In den Saisonszeiten, nämlich im Winter und in den Monaten Juli und August, fallen die höchsten Abwassermengen an. 2006 wurden im Schnitt täglich 15.800 m³ Abwasser geklärt. Insgesamt waren es im vergangenen Jahr 5.771.881 m³ Abwasser, die im Tobl gereinigt wurden. Die Anlage ist vollkommen computergesteuert geführt und überwacht. Im Halbstundentakt werden die Prüfdaten des Reinigungsgrades von der Landesagentur für Umwelt online abgerufen. Besonders stolz ist Betriebsleiter Engl darauf, dass die Anlage im Tobl zu den drei Kläranlagen mit dem höchsten Reinigungsgrad gehört. Dank Spezialisierung

Betriebsleiter Dr. Ing. Konrad Engl (links) erklärt dem Umweltreferenten Peter Ausserdorfer die Daten der Anlage.

Gereinigte Abwassermengen 2006 in Kubikmeter (Anlagen > 10.000 EW)



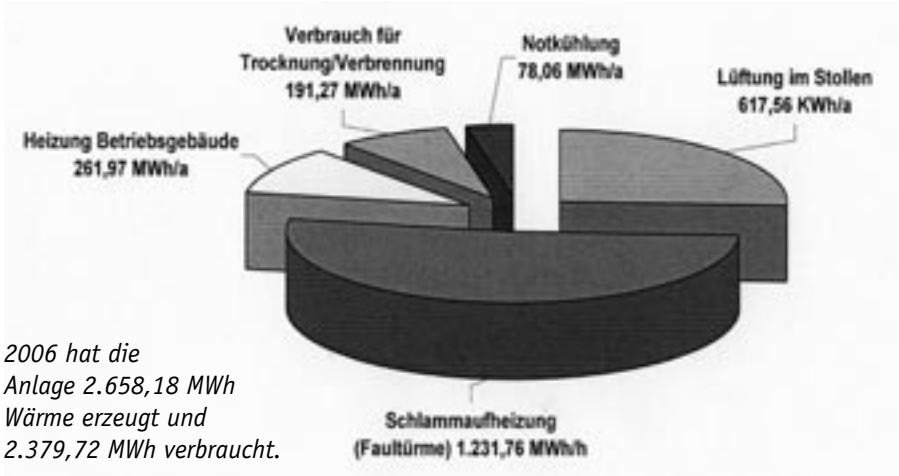
der Mitarbeiter und technischen Verbesserungen konnte der Reinigungswert im Laufe der vergangenen zehn Jahre nicht nur gehalten, sondern sogar gesteigert werden. 2006 betrug der Abbau der Kohlenstoffwerte 96,32 %, jener der Stickstoffwerte 86,73 % und der Phosphorwerte 93,05 %.

Die Trocknungsanlage

Die Trocknungsanlage ist seit 1998 in Betrieb. Hier wurden im vergangenen Jahr 6.285 Tonnen angefallenen Klärschlamms aus der eigenen Anlage und etwa dieselbe Menge aus den kleineren Kläranlagen des Pustertales und aus dem Wipp- und Eisacktal getrocknet. Bis vor einem Jahr wurden die getrockneten Klärschlämme in eine Spezialanlage in die Poebene transportiert.

Die thermische Klärschlamm-Verwertung

Seit einem Jahr ist die Anlage für die Verbrennung des Klärschlamms im Tobl in Betrieb. Es ist die erste Anlage dieser Art in Südtirol und sie wird deshalb mit besonderer Sorgfalt beobachtet. 2006 wurden 13.129 Tonnen Klärschlamm verbrannt, womit die Menge des Restprodukts auf 1.021 Tonnen, also auf rund 8 % reduziert werden konnte. Dies bedeutet eine große Ersparnis, wenn man betrachtet, dass früher 570 LKW-Ladungen entwässerter Klärschlamm in die Poebene transportiert werden mussten, nun aber jährlich nur mehr rund 45 LKW für den Abtransport des Inertmaterials (Asche) benötigt werden.



2006 hat die Anlage 2.658,18 MWh Wärme erzeugt und 2.379,72 MWh verbraucht.

Die ISO-zertifizierte Verbrennungsanlage im Tobl wurde von der Firma Eisenmann Maschinenbau GmbH & Co in Böblingen (D) gebaut. Herzstück ist die Anlage zur Rauchgasreinigung, also zur höchstmöglichen Filterung des Rauches. Diese Anlage gilt als Pilotprojekt. Anlagen nach diesem Muster sollen auch in anderen Kläranlagen Anwendung finden.

Zukunftsaussichten

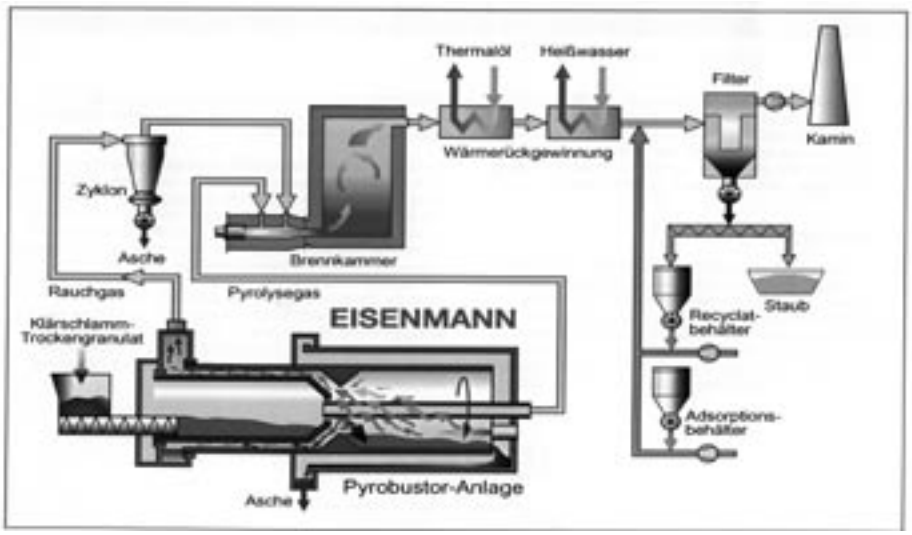
Wichtige Ziele der gesamten Anlage sind eine gute Energie- und Wärmebilanz. Im Betriebsjahr 2006 wurden aus der Kläranlage 1.443.464 kWh Strom gewonnen. Damit konnten 22 Prozent des Strombedarfs abgedeckt werden. Im Wärmehaushalt ist die gesamte Anlage autark, das heißt, sie kann sich von selber versorgen. Die Wärmeproduktion betrug 2006 2.658,18 MWh (Megawattstunden) und 2.379,72 MWh wurden verbraucht. Die Aufteilung des Wärmebedarfs ist in der Grafik oben dargestellt.

Nach den Aussagen von Betriebsleiter Dr. Engl wird man weiterhin die gesamte Anlage im Tobl mit der neuesten Technologie zu optimieren versuchen. Dazu stehen ihm zwölf qualifizierte Mitarbeiter, davon einer in der Verwaltung, zur Seite.

Sicher ist die Kläranlage im Tobl ein Vorzeigeobjekt und hat in Südtirol eine Vorreiterrolle, weswegen viele Fachleute und Verwalter aus fernen Regionen und auch aus dem Ausland die Anlage besuchen und Rat holen.

rn

Die Anlage zur thermischen Verwertung des anfallenden Schlamms



Schema der Klärschlamm-Veraschungsanlage der Firma Eisenmann im Tobl

Flursäuberung in St. Lorenzen

Halten wir unsere Umwelt sauber!

Auf Initiative der Gemeindeverwaltung und der Bauernjugend wurde am Samstag, den 14. April eine Flursäuberungsaktion durchgeführt. Zehn Personen, denen unsere saubere Umwelt ein Anliegen ist, trafen sich um 13.30Uhr beim Bauhof . Ausgerüstet mit Handschuhen und Müllsäcken zogen wir los um den achtlos weggeworfenen Abfall einzusammeln. Vor allem entlang der Spazier- und Radwege, aber auch an den Straßenböschungen rund um den Hauptort wurden mehrere Säcke voll Müll eingesammelt. Viele Flaschen und Büchsen, aber auch manche größeren Gegenstände und ganze Taschen voll Abfall wurden an den verschiednen Orten aufgefunden. Zum Abschluss trafen wir uns um 16.30 Uhr im Gasthof Traube zu einer Marende.

Leider musste bald festgestellt werden, dass schon einige Tage nach der Flursäuberung wieder mit Abfall gefüllte Nylontaschen aufgefunden wurden. Auch in der Aue lag allerhand Abfall.

Der Rienzdamm entlang des Spazierweges nach Bruneck wird hin und hin von abgelagertem Strauch- und Gartenschnitt verunreinigt. Auch das sollte in Zukunft endlich unterlassen werden.

Der Umweltreferent
Peter Ausserdorfer

Bei der Flursäuberung in der Lorenzner Umgebung kam einiges zutage.

Die Teilnehmer an der Flursäuberung am 14. April

Schadstoffsammlung

Donnerstag, 14. Juni

St. Lorenzen, Parkplatz Kondominium Grünfeld
13.00 - 14.00 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Viehversteigerungen

Im Juni finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 5. Juni
(Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Dienstag, 19. Juni
(Schlachtvieh und Kälber)

Flohmarkt

Am Samstag, den 9. Juni findet in St. Lorenzen ein Flohmarkt statt. Der Flohmarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

Die Traubenkirschen-Gespinstmotte

Keine Panik, das Auftreten der Traubenkirschen-Gespinstmotte erregt zwar Aufsehen, ist aber eher harmlos.

In letzter Zeit haben sich Bürger mit besorgniserregenden Meldungen an die Forststation gewandt. Eine Invasion von Schadinsekten würde Bäume kahl fressen, einspinnen und diese zum Absterben bringen. Die Förster schauten sich die beschriebenen Bäume umgehend an und waren über das Ausmaß der „Verwüstung" einigermaßen überrascht. Da es sich bei den befallenen Bäumen ausschließlich um Traubenkirschen („Elzen") handelte, lag die Vermutung nahe, dass es sich um ein sehr selektives Schadinsekt handeln müsse.

Die Untersuchung der Raupen, des Fraßbildes und der Gespinste ließ dann nur mehr den Schluss zu, dass es sich um die Traubenkirsche-Gespinstmotte handelt. Durch die für alle Insekten günstige Witterung im Winter und Frühjahr konnte man heuer ein häufigeres Auftreten von verschiedenen Schädlingen beobachten. Im Gegenzug sind aber auch viele natürliche Gegenspieler heil über den Winter gekommen und halten somit alles im Gleichgewicht.

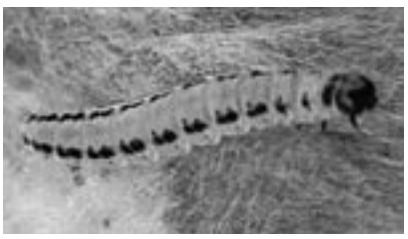
Im diesem speziellen Fall gibt es aber keinen Grund zur Sorge, da bis auf wenige Ausnahmen die Traubenkirsche den Kahlfraß nach kurzer Zeit durch neue Blätter ersetzen kann und nach einigen Wochen wieder ohne erkennbare Schäden dasteht.

Inspektor Josef Schönegger
Forststation Bruneck

So etwas kann man im Mai antreffen. Die Hecken und Bäume der Traubenkirsche („Elzen") sind vollkommen eingesponnen und kahlgefressen. Sie sehen wie abgestorben aus. Der Strauch kann dies aber überstehen. Er wird in wenigen Wochen wieder austreiben („Johannistrieb"). Wenn alles Futter verbraucht ist, verhungern die meisten Raupen, ein Ausweichen auf andere Pflanzenarten ist kaum möglich.

Die Gespinstmotten

Gespinstmotten fallen vor allem als Raupen auf. Viele Menschen machen sich Sorgen um die befallenen Sträucher und Bäume. Im Normalfall werden aber keine dauerhaften Schäden verursacht. Bekämpfungsmaßnahmen sind daher überflüssig. Diese Insektenart ist in Europa weit verbreitet, vor allem in Biotopen, wo die Traubenkirsche vorkommt. Die Raupen findet man im Mai, als Falter sind sie ab Ende Juni anzutreffen.



Einzelne erwachsene Raupe

Jungraupen in einer Größe von gut einem Zentimeter

Gänzlich eingesponnener Stamm einer Traubenkirsche

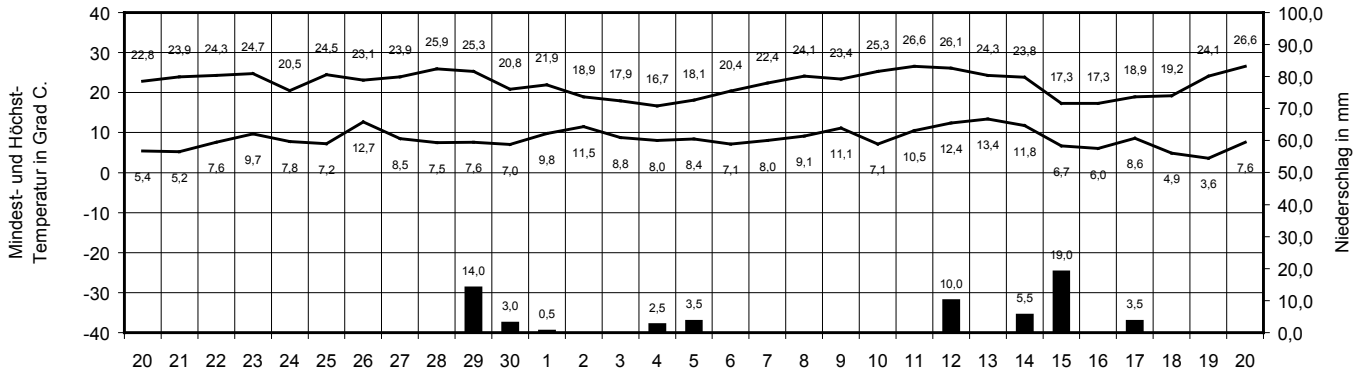
Die Raupen haben alle Blätter abgefressen.

Temperaturen und Niederschläge

Kreuzgang der Pflaurenzer am 6. Mai 2007 nach St. Lorenzen

Schön, sehr warm und trocken, so zeigte sich das Wetter nach dem 20. April. Erst Ende des Monats fiel, nach mehr als drei Wochen, erstmals wieder Regen.
Der Mai begann wechselhaft und deutlich kühler. Die Niederschläge waren nicht sehr ergiebig, frischten aber die unter Trockenheit leidende Vegetation etwas auf. Ab dem 6. Mai stiegen die Tageshöchstwerte wieder kräftig an und erreichten am 11. Mai 26,6 °C. Zeitweise war es windig.
Labiler gestaltete sich das Wettergeschehen ab dem 12. Mai. Regenschauer und Gewitter brachten Abkühlung. Am 15. Mai fiel bis gegen 1800 Meter herab Schnee. Kühler Nordwind sorgte ab dem 18. Mai für wolkenlosen Himmel und Sonnenschein.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



20. April 2007 - 20. Mai 2007

VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Banca Agrileasing spa, Edilfer GmbH und Forer Erich: Photovoltaikanlage, Bruneckerstraße 5, B.p. 1006 KG St. Lorenzen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Außerordentliche Instandhaltung des ländlichen Straßennetzes der Gemeinde St. Lorenzen, Josef-Renzler-Straße 9, G.p. 41/2, 40, 35/2 KG Ellen, G.p. 332 KG Onach, G.p. 4387/2, 138, 4442, 3405/1 und 3360/1 KG St. Lorenzen

Faller Hubert: Einbau von Sonnenkollektoren am Süd-West-Flügel des Daches, Ellen 13, B.p. 9 KG Ellen

Hilber Barbara: Bau bzw. Erweiterung eines Wohnhauses (Variante 2) der Baueinheit Nr. 1, Pflaurenz 9/A, B.p. 974 KG St. Lorenzen

Alte Post KG der Maria Teresa Putzer: Sanierung des Gebäudes „Alte Post" in St. Lorenzen (4. Antrag), Josef-Renzler-Straße 10, B.p. 12 KG St. Lorenzen

Gatterer Arnold: Abbruch und Wiederaufbau der Heuschupfe, Onach 24, G.p. 188/2 KG Onach

Winkler Ulrich: Abbruch und Wiederaufbau des Futterhauses, Onach 26, B.p. 103 KG Onach

Denicolò Bruno und Denicolò Franz: Zubau von überdachten Autoabstellplätzen - Unterkellerung, St. Martin 6, B.p. 665 KG St. Lorenzen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Neugestaltung und Sanierung der Straßen und Plätze im Ortszentrum von St. Lorenzen (Franz-Hellweger-Platz, Schulhof und Dr.-Sporn-Straße), Franz-Hellweger-Platz 2, G.p. 4177/1, B.p. 484 und 11/1 KG St. Lorenzen

Die Sprechstunde des Gemeindetechnikers Geom. Ulrich Aichner am Donnerstag, 21. Juni fällt aus.

Ein Freudentag in St. Lorenzen

44 Kinder der Pfarrei zum heiligen Laurentius traten am Sonntag, den 13. Mai zum ersten Mal zum Tisch des Herrn.

Die Erstkommunikanten mit den Lehrpersonen und dem Herrn Pfarrer

Nach altem Brauch, angeführt von der Musikkapelle, zogen die Erstkommunikanten, begleitet von ihren Lehrpersonen und gefolgt von den Eltern, vom Schulhaus in die Pfarrkirche. Religionslehrerin Angelika Kammerer Neumair und mehrere Eltern hatten ihre Schützlinge bestens auf diesen Tag vorbereitet. Mit Texten, Versen und Liedern haben die Kinder am feierlichen Hochamt andächtig mitgewirkt. Die musikalische Gestaltung besorgte der Schülerchor unter der Leitung von Agnes Kronbichler. Pfarrer Hw. Anton Meßner richtete treffende Worte an die Kinder und ermunterte auch die Eltern und Erwachsenen den kleinen Pfarrangehörigen auf ihrem weiteren Lebensweg ein christliches Beispiel zu sein.

Nach der würdigen Feier in der Kirche marschierten die Erstkommunikanten unter den Klängen der Musik zum Gasthof Sonne, wo sie eine wohlschmeckende Jause einnahmen.

rn

Erstkommunion in Montal

Am 29. April empfingen neun Kinder der Pfarrei Montal/Ellen zum erstenmal die Heilige Kommunion.

Sie haben zum erstenmal das Sakrament der heiligen Kommunion empfangen. V.l.n.r: Thomas Berger, Michael Winding, Peter Mair, Julian Winkler, Lena Gatterer, Maria Winkler, Magdalena Oberhammer, Carolyn Winding und Natalie Steger

Der schöne Festtag stand im Zeichen des guten Hirten. Religionslehrer Christian Oberstaller, Pfarrer Markus Irsara und mehrere Eltern hatten die vier Buben und fünf Mädchen im Erstkommunionunterricht auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereitet.

Unter den Klängen der Bauernkapelle Onach zogen die Erstkommunikanten um 9.30 Uhr mit ihren Eltern und Paten vom Schulhof zur Kirche. Auf halbem Weg, beim „Kreuzl", wurden die Erstkommunikanten von Pfarrer Markus begrüßt und ins Gotteshaus begleitet.

Das feierliche Hochamt, zelebriert von Pfarrer Markus, wurde vom Kinderchor der Grundschule unter der Leitung der Lehrerin Katharina Oberhöller gestaltet. Die Erstkommunikanten lasen Texte aus der Geschichte des Guten Hirten. Nach der Erneuerung des Taufversprechens verteilten sie an ihre Paten zum Zeichen des Dankes eine aus Holz gebrannte Statuette eines Hirten.

Priska Berger

Herzliche Feier zum 75. Geburtstag

Am 20. Mai feierte die Pfarrgemeinde von St. Lorenzen den 75. Geburtstag ihres Seelsorgers Hw. Anton Meßner. Bei einem sehr schlichten, aber herzlich gestalteten Dankgottesdienst bezeugten viele Gläubige durch ihre Anwesenheit die Anerkennung und Wertschätzung des Dienstes des Herrn Pfarrers.

Schon in der Kontaktaufnahme mit den Gemeindevertretern, den verschiedenen Vereinen und Verbänden konnte man merken, welch hohen Stellenwert Pfarrer Anton Meßner in der Lorenzner Bevölkerung einnimmt. Die Bereitschaft die Feier mitzugestalten, mitzutragen und bei den verschiedenen Aufgaben mitzuhelfen war sofort spürbar und am Tag der Feier auch für alle erkennbar.

In der Begrüßung, in der Predigt von Prof. Dr. Johannes Meßner und bei den Grußworten von Bürgermeister Helmut Gräber klang immer wieder der Dank für die Dienste von Pfarrer Anton Meßner durch.

Das Bild vom guten Hirten bietet sich als Vergleich für das Wirken des Herrn Pfarrers besonders gut an.

Einzug des Jubilars zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche

Der gute Hirt begleitet seine Schafe, er zeigt ihnen den Weg und führt sie auf grüne Weide und zu den Quellen des Wassers. Er versucht immer die gesamte Herde im Blick zu halten, aber wenn es sein muss, dann verlässt der Hirte manchmal sogar seine Herde, um das eine oder andere verlorene Schaf zurückzuholen.

Pfarrer Anton Meßner ist der gute Hirte unserer Pfarrgemeinde. Er hat vor zehn Jahren die Aufgabe übernommen, uns auf unserem Glaubensweg zu begleiten, in unserer Pfarrei die Wirksamkeit Gottes sichtbar zu machen, für die Menschen in den verschiedensten Situationen ein Gesprächspartner zu sein, Freude zu teilen und Leid zu mildern. Seine Aufgabe ist es Kinder, Jugendliche, junge Menschen, Erwachsene und ältere Menschen in ihrer jeweiligen Situation anzusprechen, ernst zu nehmen, ihre Anliegen anzuhören und letztlich vor Gott zu bringen.

Dass diese Aufgabe nicht immer einfach ist und manchen Kummer und manche Sorge mit sich bringt, ja sogar manche Spannungen auslösen kann, ist für alle vorstellbar.

Doch was viele Menschen persönlich in der Begegnung und in den Gesprächen mit Pfarrer Anton Meßner erfahren durften und dür-

40 Jahre im Dienst unseres Pfarrers

Im Rahmen des Dankgottesdienstes konnte auch Frau Veronika Oberhammer für ihren 40-jährigen Dienst als Pfarrhaushälterin Lob und Anerkennung ausgesprochen werden. Sie ist nicht nur die gute Seele im Widum von St. Lorenzen, sondern auch aktiv im Pfarrleben tätig und hat die Aufgabe als Vorsitzende der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen seit einigen Jahren inne. Dass ihr Dienst und ihre Mitarbeit in unserer Pfarrei geschätzt wird, zeigte der spontane und herzliche Applaus nach der Überreichung der Urkunde.

fen, ist, dass er immer nach Wegen sucht, auf denen jeder Mensch sein darf mit seinen Schwächen und Fehlern und dass es ihm ein großes Anliegen ist, die Menschen behutsam dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Er zeigt sich immer wieder als Seelsorger, der innerlich darum ringt, das Gute im Menschen zu fördern, den Menschen Halt im Glauben zu geben und im Gebet das vor Gott zu bringen, was die Menschen freut oder bedrückt. Viele Gläubige erleben ihn als Mensch, der im Glauben verwurzelt ist, der die frohe Botschaft Gottes verkündet und ganz nach dem Vorbild Jesu, nach dem Bild des guten Hirten lebt. Sein priesterliches Wirken ist darauf ausgerichtet, den Menschen Gott zu bringen und Gott den Menschen näher zu bringen.

Mag. Peter Paul Ranalter

Die Schüler und die Lehrpersonen der Vinzenz-Goller-Schule beglückwünschten den Herrn Pfarrer mit Gedichten und einem Ständchen am Dienstag, den 22. Mai. Als Gratulanten schlossen sich auch Bürgermeister Helmut Gräber und dessen Stellvertreter Peter Ausserdorfer an.

Loretokirche in neuem Schmuck

Die schöne Wallfahrtskirche in Maria Saalen lädt wieder zur Besinnung und zur Einkehr. Der stets schön geschmückte Altar war im Marienmonat Mai in besonderer Blumenpracht. Die vor einiger Zeit abhanden gekommenen Ziergegenstände sind dank mehrerer aufgeschlossener Spender durch neue ersetzt worden, sodass die Kirche und die Paramente wieder in ihrer früheren Form und Pracht erstrahlen.

Eduard Johann De Zordo

Die Wallfahrtskirche mit der Schwarzen Madonna in Maria Saalen wird von vielen Gläubigen besucht.

GEBURTEN

Leon Hellweger, St. Martin, geboren am 20. April 2007

Aron Bacher, Angerweg, geboren am 28. April 2007

Nikolas Pap, Josef-Renzler-Straße, geboren am 4. Mai 2007

Kevin Gitzl, Hl.-Kreuz-Straße, geboren am 9. Mai 2007

Nicolas Untersteiner, Lothen, geboren am 10. Mai 2007

TRAUUNGEN

keine

TODESFÄLLE

Emma Crepaz, St. Martin 41, gestorben am 20. Mai 2007 im Alter von 87 Jahren

Pfarrer Hw. Anton Meßner

Am 22. Mai feierte Pfarrer Hw. Anton Meßner seinen 75. Geburtstag. Die Pfarrgemeinde hat ihm am Sonntag, den 20. Mai gratuliert. Wir haben dies zum Anlass genommen mit unserem geschätzten Herrn Pfarrer ein wenig zu plaudern.

Zunächst Herr Pfarrer, unseren herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag. 75 Jahre Lebenserfahrung und zwei Drittel davon in der verantwortungsvollen Berufung als Priester sind nicht jedem Menschen beschieden. Was empfinden Sie dabei?

In erster Linie Dankbarkeit, dass ich als Priester wirken kann. Es gibt Gelungenes, manches würde ich heute anders machen. Ich bin froh, dass ich Priester geworden bin.

Wohl bei jedem Menschen gibt es Stationen, die für seine Zukunft entscheidende Bedeutung haben. An welche Schlüsselmomente denken Sie zurück?

Sicher war nach dem Studium im Gymnasium und Lyzeum im Vinzentinum eine Entscheidung zu treffen. Ich habe das Theologiestudium gewählt um Priester zu werden. Mit besonderer Freude denke ich an die Tage der Priesterweihe und der Primiz. Besonders gespannt war man auf den ersten Kooperatorenposten. Ich kam nach Mals und nach einem Jahr nach St. Lorenzen. 1963 wurde ich zum Pfarrer von Pfunders bestimmt. 1975 kam ich als Pfarrer nach St. Georgen und 1998 nach St. Lorenzen. Eine Pfarrei zu übernehmen ist jedesmal eine Herausforderung, aber ich konnte mich überall schnell einleben.

Gibt es positive Erlebnisse oder Erfahrungen, an die Sie gerne zurückdenken?

Da wäre vieles aufzuzählen, etwa von der Jugendarbeit mit engagierten jungen Leuten und von der Arbeit mit fleißigen Ministranten. Ich habe gute Familien und hervorragende Menschen kennengelernt. Eine Begegnung hat mich nachhaltig beeindruckt, die möchte ich erzählen. Ich habe von meinem Fenster im Pfunderer Widum auf den Platz heruntergeschaut und sah einen großen Wagen vorfahren. Ein Herr steigt aus, nimmt einen Rollstuhl aus dem Gepäcksraum, hebt die noch junge Frau in den Rollstuhl und führt sie in die Kirche. Ich wollte mit diesen Leuten sprechen und lud sie ins Pfarrhaus ein. Sie erzählten von ihrer Lebensgeschichte. Die Frau wurde unmittelbar vor der Hochzeit durch einen Unfall querschnittgelähmt. Sie sagte ihrem Freund, dass sie niemals mehr wird gehen können und auch nie wird Kinder haben können, sie habe Verständnis, wenn er eine andere heiraten würde. Er gab zur Antwort „Ich habe dich vorher geliebt und liebe dich jetzt genauso und werde dich heiraten." Nun hebt er sie jeden Morgen in den Rollstuhl, Herd und Kücheneinrichtung hat er genau auf sie abstimmen lassen, dass sie alles erreichen kann. Er ist evangelischer Christ, sie Katholikin. Jeden Sonntag bringt er sie zum katholischen Gottesdienst und holt sie wieder ab. Im Laufe des Gesprächs kamen der Frau immer wieder die Tränen.

Pfarrer Hw. Anton Meßner (im Bild beim Einzug zur Erstkommunion am 13. Mai dieses Jahres) benutzt bei besonderen Anlässen oft dieses Meßkleid, das ihm vor fünf Jahren die Ortsgruppe des Katholischen Familienverbandes gestiftet hatte. Die biblischen Bildmotive sind Seidenmalereien der Schüler der 2A-Klasse der Vinzenz-Goller-Schule.

Wer Sie kennt, kennt auch Ihren Humor, den Sie offenbar nie verloren haben. Hat Frohsinn für Sie eine besondere Bedeutung?

Humor ist ein Geschenk und kann eine Brücke zu den Menschen sein und Menschen aufmuntern.

Gibt es auch einige nette Anekdoten?

In Pfunders kam ich einmal mit einem neuen Hemd in die Schule. Da musterte mich ein kleiner Bub und sagte: „Herr Pfarrer, heute hast du eine schöne Pfait an." In St. Georgen, bevor die ersten Mädchen in den Ministrantendienst aufgenommen wurden, da sind wir an einem Festtag zu einem Hochamt in die Kirche eingezogen. Da fehlte ein Ministrant. Neben mir war Professor Eder und sagte: „Da musst du nur

Mädchen als Ministranten anstellen". Da drehte sich der Ministrant Georg vor uns um, er schaute mich fest an und sagte: „Herr Pfarrer, das dürfen Sie uns nicht antun!"

In Ihren nun fast 50 Priesterjahren sind Sie als Seelsorger sicher auch Situationen begegnet, die Bestürzung und tiefe Traurigkeit hervorgerufen haben!

Allerdings begegnet man solchen Momenten. Wenn ich einen dieser Fälle herausgreife, so denke ich an jenen jungen Vater von drei Kindern, der tödlich abgestürzt ist und ich der jungen Frau die Nachricht überbringen musste. Das war ein schwerer Gang.

Ist Ihnen auch ein besonders freudiger Moment in Erinnerung?

Es war vor Weihnachten 1968, als ich Pfarrer in Pfunders war. Da rief mich der Sekretär des Bischofs an und teilte mir mit, dass die Pfunderer Buben, mit Ausnahme von einem, freigelassen werden und noch vor Weihnachten heim kommen würden. Dies gehört zu meinen schönsten Erlebnissen. Da bin ich noch am Abend auf alle Höfe der betroffenen Familien gegangen, um diese freudige Nachricht zu überbringen. Der Bischof hatte damals keinen leichten Stand, aber es muss sicher seine Bewandtnis gehabt haben, wenn das Justizministerium gerade den Bischof über die Freilassung der Pfunderer Buben informiert hat.

Es gibt natürlich auch andere freudige Höhepunkte. Ein besonderer Tag war wohl auch die Einweihung der neuen Dreifaltigkeitskirche in St. Georgen am 26. Mai 1991.

Sie sind schon viele Jahre als Pfarrer tätig und haben allein mehrere große Pfarreien geleitet. Wie schafft man das, gibt es auch Menschen, die Ihnen dabei helfen?

Die Seelsorge ist so vielschichtig, dass man auf die Mithilfe der Pfarrangehörigen angewiesen ist. Ich konnte immer auf viele Leute zählen, die im Dienst an der Kirche, in der Katechese oder in den pfarrlichen Gremien hervorragende Arbeit leisten. Es würde zu weit führen alle zu nennen. Mich hat es sehr gefreut, wenn man anlässlich der Feier meines 75. Geburtstages auch die Arbeit meiner Haushälterin, die nicht nur im Widum, sondern auch in der Pfarrei viele Dienste leistet, gewürdigt hat.

Sie Kennen die Pfarrei zum heiligen Laurentius gut. Sie sind nicht nur seit neun Jahren hier Pfarrer, sondern waren einmal auch hier Kooperator. Was gefällt Ihnen in St. Lorenzen besonders gut?

St. Lorenzen hat mich immer fasziniert, die Geschichte, die Kunstwerke, die Landschaft. Das war schon vor über vierzig Jahren so, als ich hier Kooperator war. Als besonders positiv erlebe ich, dass bei kirchlichen Anlässen so viele Menschen und auch die Vereine mitmachen. Es ist ein Zeichen einer lebendigen Pfarrei.

Sie pflegen viele Kontakte mit den Angehörigen der Pfarrgemeinde. Nun leben hier aber auch andere Menschen wie etwa Urlauber oder Einwanderer. Finden Sie auch zu diesen Menschen Zugang?

Ich rede gerne mit den Urlaubsgästen aus dem In- und Ausland. Die Italiener sind besonders zutraulich. Ich spreche auch mit Einwanderern, die einen anderen Glauben haben. Es ist nicht einfach und sie sind nicht alle gleich. Es gibt solche, die mich respektieren, besonders Kinder, die gerne reden und auch dankbar sind. Wenn wir Menschlichkeit zeigen und es uns gelingt die positiven Werte unserer Kultur und des Christentums zu vermitteln, dann öffnen sich ihre Herzen.

Gibt es auch Dinge, die Sie vermissen?

Viele Dinge, die mit der Sendung des Priesters mitgegeben werden, wie etwa die Katechese in den Schulen, sind einfach nicht mehr durchführbar. Sorge macht mir eher der schwindende Glaube in den Familien und die allgemeine Einstellung zum Priestertum. Ich würde mir eine positivere Haltung von Mitmenschen und Familienangehörigen wünschen, wenn sich jemand für den Priesterberuf entscheidet.

Sie werden sicher auch daran denken langsam etwas leiser zu treten und in den verdienten Ruhestand, wenn man das so bezeichnen kann, zu gehen. Haben Sie schon konkrete Pläne?

Ich denke schon in nächster Zeit die Verantwortung in der Pfarrei abzugeben. Solange man Pfarrer ist, gibt es aber kein Leisertreten, da muss man seinen Aufgaben nachkommen. Sicher will ich aber, solange meine Kräfte es erlauben, in der Kirche mithelfen.

Herr Pfarrer, einen herzlichen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Lebensfreude und dass Sie noch eine Reihe runder Geburtstage bei uns in St. Lorenzen feiern mögen.

NIMM'S MIT HUMOR

Mit Musik rund um die Welt

Ein Projekt der fünften Klasse der Vinzenz-Goller-Schule

Heuer waren wir 5. Klassen von St. Lorenzen nicht nur sportlich gut unterwegs, sondern durften gemeinsam mit unseren Lehrern durch die wunderbare Welt der Musik reisen. Natürlich nicht mit dem Auto, nein, nein, ganz anders.

Wir reisten mit der Kraft der Fantasie und hörten Musik, die wir sonst nicht so oft zu hören bekommen. Dabei stellten wir uns einfach vor, wie das wäre in fremden Ländern Neues zu entdecken.

Im Rahmen des Projektes „Mit Musik rund um die Welt" haben wir von Mitte April bis Mitte Mai in neun Stationen uns verschiedene Völker und ihre Musik angeschaut und die unterschiedlichsten Klänge kennen gelernt.

Dass auf der ganzen Welt getrommelt wird, haben wir sofort erkannt. Dass das Trommeln nicht immer gleich klingen muss, das haben wir zusammen mit unseren Lehrerinnen und dem Musikschullehrer Sigisbert Mutschlechner gelernt.

So haben wir im Laufe dieser Wochen viele verschiedene Rhythmen gespielt, Reime geschrieben, Theater gespielt, Tänze und Lieder eingelernt.

Am 19. Mai luden wir dann die gesamte Schule und unsere Eltern zu einer Aufführung in die Turnhalle ein und nahmen sie mit auf unsere musikalische Reise um die Welt. Das war ein großer Erfolg für uns!

Die Schüler und Lehrerinnen
der 5. Klassen von St. Lorenzen

Die Schüler haben ihre Eindrücke zum Schulprojekt in Sätze gefasst

Lorena: *Am allerbesten hat mir das Tanzen gefallen. Die Tänze waren gut gestaltet. Wir hatten tolle Kostüme. Bei den Tänzen hatte ich ein gutes Gefühl. Die Lehrerinnen haben uns alle Tänze gut gelernt. Als wir zum Schluss das Lied sangen, war ich einfach glücklich. Das Trommeln war auch sehr lustig. Mir hat das Projekt rund um die Welt einfach perfekt gefallen.*

Zwei Moderatorinnen: Katharina Aichner und Ruth Kronbichler

Amnore: *Am besten hat mir beim Trommeln die Proben gemacht, wo ich eigentlich oft nicht mitgekommen bin und einfach so weitergetrommelt habe und die vielen Rhythmen, die wir mit Sigisbert getrommelt haben. Mit haben auch die Sprechverse gefallen die wir in der Hilfe von der Lehrerin Olga geschrieben haben, und die ganze Klasse hat dabei geholfen. Mir hat das alles sehr gut gefallen, weil wir sehr viel Spaß hatten und weil alle mitgeholfen haben.*

China

Irland

Australien

Hawaii

Türkei

Katharina: *Mir hat die Zusammenarbeit von allen drei Klassen gut gefallen, denn eine Klasse allein würde nie so viel schaffen, glaube ich. Sigisbert hat uns sehr viel gezeigt und ich habe daraus auch etwas gelernt. Auch über Länder habe ich dazugelernt. Von Brasilien zum Beispiel wusste ich nicht, dass man in Brasilien den Samba tanzt oder in Hawaii mit solchen Hula Röcken rhythmisch zur Musik getanzt wird. Bei den Vorbereitungen hat mir das Basteln besonders gut gefallen. Jedenfalls hat es sicher allen Klassen gefallen.*

Daniel M.: *Mir haben die Zusammenarbeit am besten gefallen und die Proben mit dem Trommellehrer. Und was ich gelernt habe: Lieder, Rhythmen usw. am besten hat mit das Land Australien gefallen und von der 2B China und von der 2A Irland. Und das Basteln natürlich auch und auch die Vorbereitung und auch das mit dem Schlagzeuger Sigisbert. Es war sehr toll, meinem Vater hat Brasilien sehr gut gefallen.*

Julia M.: *Mit hat beim Projekt das Trommeln am besten gefallen und das Einladungskarten basteln, weil ich zeigen konnte, wie gut ich malen kann. Mir hat es aber auch gut gefallen, den Western-Sprechvers vorzulesen, weil ich ins Mikrophon reden konnte. Es war ganz lustig mit dem Sigi zu musizieren.*

Sandra: *Mir hat am besten gefallen, sobald wir mit den Trommellehrer Sigisbert die Rhythmen ausprobiert haben. Zuerst haben wir nur ein paar verschiedene Takte geübt und nach ein paar weiteren Stunden die richtigen Melodien. Das waren wirklich die schönsten gemeinsamen Stunden mit unseren Freunden. Brasilien war das schönste Land für mich!*

Simon: *Das Projekt war einfach toll. Wir haben mit Sigisbert viel gelernt. Sigisbert ist der beste Trommler, den ich je gesehen habe. Ich hab bei Sigisbert gelernt, aber Rhythmus usw. es war einfach Spitze. Hinter dem Vorhang haben wir viel Spaß gehabt.*

Thomas: *Mir hat das Trommeln am besten gefallen das wir in 5 – 6 mal proben das hingekriegt haben find ich toll. Sigisbert war auch ein guter Lehrer. Mir hat auch der Rhythmus, den wir gespielt haben gut gefallen. Wir durften auch mit anderen Instrumenten spielen. Die Vorbereitung war anstrengend, aber es hat sich gelohnt.*

Katharina A.: *Mir haben am allerbesten die Tänze die unsere Lehrerinnen gestaltet haben gefallen und die Kostüme natürlich auch. Ich habe auch richtig gut trommeln beim Sigisbert gelernt. Bei diesem super Projekt habe ich eine Menge gelernt, Spaß gehabt und ich habe auch neue Länder kennen gelernt.*

Stefanie: *So ist mein Name. Ich heiße auch Stiefi. Mir haben am besten vom Projekt „Mit Musik rund um die Welt" die Proben gefallen. Warum? Tja, sie haben mir so gut gefallen, weil wir alle Fehler und so lustige Sachen gemacht haben und gesehen haben. Ganz lustig war aber auch das Trommeln mit Sigisbert, unserem Trommellehrer. Wir hätten das alles nicht ohne die Lehrer Olga, Monica, Maria, Anna....*

Alois: *Am besten hat mir gefallen wie ich und Sigi bei Südtirol zusammen gespielt haben. Mir hat die Gruppe von Australien am besten gefallen (ausgenommen Südtirol).*

David: *Die drei fünften Klassen haben eine Aufführung gemacht, wir bastelten Vögel, Fische usw. Aber wir trommelten auch, alle Takte und Rhythmen die wir spielten haben wir von Sigisbert gelernt. Das Singen und Tanzen von unserer Musiklehrerin Monica, die uns auch auf der Bühne unterstützt hat. Wir hatten drei Länder Afrika, Australien und Brasilien. Am besten hat mir die Zusammenarbeit gefallen.*

Energie und Geld sparen

Steuerbegünstigung von 55 Prozent beim energiesparenden Sanieren

Für energiesparende Sanierungsmaßnahmen, die 2007 durchgeführt werden, wird ein neuer Steuerabsetzbetrag von 55 Prozent gewährt. Er gilt für Privatpersonen und Unternehmen.

Der Steuerabsetzbetrag von 55 Prozent ist mit dem Haushaltsgesetz 2007 eingeführt worden. Er wird auf die im Jahr 2007 für bestimmte Energiesparmaßnahmen getätigten Ausgaben berechnet. Der Betrag wird in drei gleichen Raten von der Steuerschuld der Jahre 2007, 2008 und 2009 abgezogen.

Begünstigte Personen

Der Absetzbetrag gilt sowohl für natürliche Personen, insbesondere Privatpersonen, als auch für Unternehmen (Körperschaften, Personen- und Kapitalgesellschaften), die Energiesparmaßnahmen an Gebäuden vornehmen.

Die genannten Personen müssen Eigentümer der jeweiligen Gebäude sein oder unter einem anderen Titel (z.B. Fruchtgenuss) den Besitz des Gebäudes innehaben und die Kosten für die Arbeiten tragen.

Begünstigte Maßnahmen

Steuerlich begünstigt sind folgende Energiesparmaßnahmen an bestehenden Gebäuden (Wohn-, Büro-, Industrie- und Landwirtschaftsgebäude), die innerhalb 2007 durchgeführt und gezahlt werden.

- Baumaßnahmen, die zu einer Reduzierung des Heizungsbedarfs des Gesamtgebäudes um mindestens 20 Prozent führen (anerkannter Höchstbetrag der Kosten 181.818 Euro).
- Maßnahmen zur Verbesserung der thermischen Isolierung von Außenmauern, Glasfassaden, Dächern und Böden sowie der Austausch von Fenstern und Türen (anerkannter Höchstbetrag der Kosten 109.090 Euro).
- Einbau von Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung (anerkannter Höchstbetrag der Kosten 109.090 Euro).
- Austausch der Heizanlage und Ersetzung durch einen Brennwertkessel (anerkannter Höchstbetrag der Kosten 54.545 Euro).

Anerkannte Ausgaben

Unter den Kosten werden grundsätzlich alle Ausgaben anerkannt, die unmittelbar mit der Realisierung der aufgezeigten Energiesparmaßnahmen zusammenhängen. Dazu zählen auch die Ausgaben der befähigten Freiberufler (Architekt, Geometer, Ingenieur) für die Projektplanung und Ausstellung der notwendigen Bestätigungen und Zertifikate.

Zahlungen

Privatpersonen dürfen die Zahlungen ausschließlich mittels Bank- oder Postüberweisung durchführen. Auf dem Überweisungsbeleg sind neben dem Hinweis auf die Steuerbegünstigung die Steuernummer des Auftraggebers und Auftragnehmers anzuführen.

Notwendige Bescheinigungen

Der befähigte Freiberufler (Architekt, Geometer, Ingenieur) muss erstens einen Bericht über die durchgeführten Arbeiten ausstellen. Zweitens muss er eine eidesstattliche Erklärung über die Erfüllung der geforderten technischen Voraussetzungen und Energieeinsparung ausstellen.

Letztere Erklärung ist zusammen mit den Belegungen über die Ausgaben und Zahlungen nur aufzubewahren.

Dagegen muss innerhalb von 60 Tagen nach Abschluss der durchgeführten Arbeiten eine eigene Meldung mittels Einschreiben an die Energiebehörde ENEA in Rom erfolgen. Dieser Meldung beizulegen sind erstens der erwähnte Bericht über die durchgeführten Arbeiten, zweitens eine Bestätigung über die Zertifizierung des Gebäudes nach den Bestimmungen des Südtiroler „Klimahaus".

Ob im Hinblick auf den zu erwartenden Zertifizierungsansturm wie bisher nur die Klimahaus-Agentur für die Ausstellung der Zertifikate zuständig sein wird, muss die Landesverwaltung noch klären.

Nähere Informationen zu den Förderungen beim energiesparenden Sanieren erteilt der LVH unter www.lvh.it sowie unter der Telefonnummer 0471/32 32 32.

Mag. Tobias Egger

Begünstigte Maßnahme	**Höchstbetrag** anerkannte Kosten	**55% Steuerabzug** Höchstbetrag
Sanierungsarbeiten zur Reduzierung des Gebäude-Energiebedarfs um mindestens 20%	181.818,18 Euro	100.000 Euro
Verbesserung der Isolierung von Mauern, Dächern und Böden	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Austausch von Fenstern und Türen	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Verbesserung von Glasfassaden	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Einbau Trennwände zu nicht beheizten Räumen	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Abbruch und Wiederaufbau von Gebäudeteilen	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Installation von Sonnenkollektoren	109.090,90 Euro	60.000 Euro
Austausch der Heizungsanlage	54.545,45 Euro	30.000 Euro

St. Florian, bitte für uns!

Feierliche Prozession nach Heilig Kreuz und Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges

Am Florianisonntag, den 6. Mai fand am Vormittag die feierliche Prozession statt. Feuerwehrmänner trugen nach altem Brauch die Statue ihres Schutzpatrons, des heiligen Florian. Neben der Geistlichkeit und vielen Gläubigen marschierten die gesamte Mannschaft der Lorenzner Feuerwehr, die Ehrenmitglieder, die Patinnen, die Jugendgruppe und die Abordnungen der Nachbarwehren von Stefansdorf und Montal unter den Klängen der Musikkapelle zur Wallfahrtskirche in Heilig Kreuz. Beim anschließenden Hochamt in der Pfarrkirche, das ebenso von der Musikkapelle musikalisch gestaltet wurde, erbat die Pfarrgemeinde die Fürbitte des Heiligen Florian zum Schutz vor Feuergefahren. Pfarrer Hw. Anton Meßner nutzte in seiner Predigt die Gelegenheit, die Bereitschaft der Feuerwehrleute zur Hilfe für den Nächsten zu würdigen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst segnete Pfarrer Meßner am Kirchplatz das neu in Dienst gestellte Einsatzfahrzeug der Lorenzner Feuerwehr. Bürgermeister Helmut Gräber lobte die Feuerwehr, indem sie bei der Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks nicht nur auf Einsatzbereitschaft, sondern stets auch auf die Sicherheit der Wehrmänner achte. Kommandant Andreas Wanker stellte in seiner Ansprache das neue Fahrzeug der Bevölkerung vor. Es handelt sich um ein neunsitziges Mannschaftsfahrzeug vom Typ Mercedes Sprinter 316 CDI mit 5-Zylinder Dieselmotor der neuen Generation mit 156 PS Nennleistung. Der feuerwehrtechnische Aufbau stammt von der Firma Kofler-Fahrzeugbau aus Lana. Das neue Fahrzeug ist vor allem für Versorgungsdienste gedacht. Es ersetzt den 30 Jahre alten VW-Kombi, der wegen technischer Mängel für den Feuerwehrdienst behördlich nicht mehr zugelassen wurde und deswegen ausgemustert werden musste. Außer für Feuerwehreinsätze ist das neue Auto auch eine wertvolle Hilfe bei diversen Diensten und für allfällige Fahrten mit der Jugendgruppe. Die Kosten von rund 41.000 Euro wurden vorwiegend mit Eigenmitteln sowie durch Beiträge der Gemeinde und der Raiffeisenkasse gedeckt. Wanker versäumte es nicht, bei dieser Gelegenheit der Bevölkerung für die stete Unterstützung durch Spenden bei der alljährlichen Kalenderaktion zu danken.

Mit den Klängen eines schneidigen Marsches begleitete die Musikkapelle die Feuerwehrmannschaft durch den Markt zum Gasthof Sonne, wo es für alle Wehrmänner einen zünftigen Imbiss gab.

rn

Die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug hat Frau Maria Frontull Ranalter übernommen. Rechts im Bild der Verantwortliche für die Einsatzfahrzeuge, Obermaschinist Franz Oberschmied.

Schule und gesunder Sportsgeist

Die Lorenzner Grundschüler haben den „Fuoriclasse Cup“ gewonnen. Dazu erhielten sie auch noch den Preis der fairsten Mannschaft.

32 Grundschulklassen haben neben mehreren Mittel- und Oberschulen an der landesweiten Sportveranstaltung teilgenommen. Bei den Finalturnieren am 4. Mai ging die Lorenzner Vinzenz-Goller-Schule als Sieger hervor.

Der „Fuoriclasse-Cup“ ist ein Projekt des nationalen Fußballverbandes, das bereits seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit den Schulämtern aller drei Sprachgruppen durchgeführt wird. Dabei geht es nicht allein um sportliches Können, sondern vielmehr um schulischen Fleiß und um kameradschaftliches Verhalten. Um am Bewerb teilnehmen zu können, mussten die Schüler zunächst ihr kreatives Können beweisen und in einem zweiten Schritt am landesweiten Fußballturnier teilnehmen.

Die 44 Schüler der drei fünften Klassen der Vinzenz-Goller-Schule haben sich mit ihren Lehrpersonen sehr gut vorbereitet. Im Rahmen des Wahlpflichtfaches haben sie jeden Dienstag von Anfang Jänner bis Ende Februar emsig an einer Schülerzeitung zum Thema Fußballspiel gearbeitet. Mit Begeisterung haben 22 Schüler auch das Wahlangebot genutzt und jeden zweiten Donnerstag mit den Lehrerinnen Monika Roalter und Anna Reichegger fleißig in der Turnhalle das Fußballspiel geübt.

Die Schüler der drei fünften Klassen der Vinzenz-Goller-Schule mit ihrem Siegerpokal

Der Kapitän der Lorenzner Lukas Gatterer (rechts) mit dem Mannschaftsführer der Mannschaft aus Weitental bei der Ballwahl. Schiedsrichter war der bekannte Profifußballer vom FC Südtirol Michael Cia.

Die aus sieben Spielern bestehende Klassenmannschaft für das Turnier zum „Fuoriclasse-Cup“ wurde ausgelost. Dabei kamen drei Mädchen und sieben Buben zum Zug.

Die Vorrundenspiele in Reischach

Am Nachmittag des 16. April fand in der Sportzone von Reischach die Ausscheidung von acht Pustertaler Grundschulen statt. Angefeuert von ihren Mitschülern, Freunden und vielen Eltern gewannen sie die je zehn Minuten dauernden Spiele gegen ihre Kameraden von Welschellen, St. Vigil und Reischach. Als Gruppensieger mussten sie aber noch gegen die Grundschule von Dietenheim antreten, die als beste Mannschaft des östlichen Pustertales hervorgegangen war. Dieses Spiel ging unentschieden aus und so entschied das Elfmeterschießen. Der Jubel über den Sieg war groß, denn

er bedeutete die Fahrkarte zu den Endspielen nach Bozen. Als Preis gab es einen Pokal, sechs Fußbälle und für alle ein Fußballleibchen.

Schülerzeitung war entscheidend

Am 4. Mai stieg im Europastadion in Bozen die Endveranstaltung der Schülermeisterschaften. Für die Lorenzner Fünftklassler war es ein willkommener Ausflug. Während die sieben Fußballer mit ihren Trainerinnen schon früh mit dem Bus nach Bozen fuhren, kamen ihre Mitschüler und die Lehrpersonen mit dem Zug nach, um ihre Mannschaft als „Fanclub" zu unterstützen.

Je vier Mannschaften in acht Alterskategorien kämpften um den Sieg. Die Lorenzner spielten in der Kategorie der jüngsten, nämlich der U-10. Die erste Begegnung mit den Schülern aus Weitental gewannen sie mit 2:0. Beim Endspiel gegen Luttach mussten sie allerdings fünf Tore hinnehmen, während es ihnen nur ein einziges Mal gelang den Ball ins gegnerische Netz zu bringen. Vom Fußballerischen her waren die Lorenzner den Luttachern also unterlegen, dafür erhielten sie aber für die Klassenarbeit, nämlich die schön gestaltete Schülerzeitung, eine höhere Punktezahl. In der Summe erreichten beide Schulen 190 Punkte. Da aber gemäß der Ausschreibung die schulische Arbeit Vorrang hatte, gehörte der Gesamtsieg den Lorenznern. Der Siegerpreis sollte eine Sendung Mineralwasser sein, den die Sponsorfirma der Nationalmannschaft „Uliveto" gestiftet hatte.

Eine spannende Szene bei den Endspielen in Bozen. Ein Freistoß der gegnerischen Mannschaft in gefährlicher Nähe des eigenen Tores.

Die beiden Lehrerinnen Monika Roalter (links) und Anna Reichegger (rechts). Unter ihrer Anleitung haben die Schüler die Zeitung gestaltet, das Fußballspiel geübt und den „Fuori-Classe Cup" gewonnen.

Der besondere Preis

Was aber besonders zählt, ist die Tatsache, dass die Schiedsrichter den Lorenznern von den insgesamt 52 Schulklassen des gesamten „Fuoriclasse-Cups" zur vorbildlichen Mannschaft für mustergültiges Verhalten am Spielfeld kürten. Die Lorenzner erhielten nämlich die meisten grünen Karten. Die grüne Karte ist gewissermaßen das Gegenstück zur gelben bzw. roten Karte. Sie wurde Spielern gezeigt, wenn sie sich besonders fair verhielten, sich im Falle eines „Fouls" beim Gegenspieler entschuldigten oder in einer besonders ärgerlichen Situation Beherrschung und Ruhe bewahrten. Dies zeugt von guter Vorbereitung, Disziplin und gesundem Sportsgeist. Als Belohnung erhielt die Klasse eine Digitalkamera.

Der schöne Erfolg, zu dem alle Schüler der drei fünften Klassen gleichsam beigetragen haben, hat nicht nur viel Freude ausgelöst, sondern vor allem den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn gestärkt.

rn

Nach den gewonnenen Vorrundenspielen am 16. April in Reischach, hockend v.l.n.r.: Michael Niedermair, Marion Huber und Matthias Obergasteiger, stehend: Michael Ferdigg, Alexandra Thomaser, Martina Rastner und Lukas Gatterer

„Gemeinsam unterwegs“

Ein Projekt der Jugend von Onach

Das erlebnispädagogische Projekt „Gemeinsam unterwegs“ im Jugendraum von Onach wurde bereits im Februar begonnen und im Mai mit einer kleinen Zusammenkunft zwischen Eltern, Jugendlichen und den Projektbegleitern beendet.

Das Projekt sollte vor allem die Gruppe stärken und die Beziehung zwischen den Betreuern und den Jugendlichen fördern. Mit Hilfe der angehenden Erlebnispädagogin Sonja Sparber wurden die gesteckten Ziele umgesetzt und angemessene Methoden dafür entwickelt.

Die Gruppe von sieben Jugendlichen verbrachte sechs Tage in den Villnösser Bergen auf der Gampl Alm. Das Projekt wurde in zwei Abschnitte geteilt. Ein Teil spielte sich in der Winterlandschaft ab, die zweite Hälfte wurde in einer von Frühlingsstimmung umgebenen Landschaft durchgezogen.

Schneeschuhwandern, Schneeskulpturen bauen, Klettern, verschiedene Übungen und Spiele waren nur ein Teil der Aktivitäten in diesen erlebnisreichen Tagen. Vor allem hatten die Jugendlichen die Aufgabe, den ganzen Tagesablauf wie kochen, putzen, abwaschen, sauber machen usw. selbst zu organisieren.

Nur durch den Zusammenhalt in der Gruppe konnten bestimmte Aufgaben gelöst werden und so konnte das Vorhaben gelingen. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit ihre eigenen Fähigkeiten zu beweisen und zu lernen, wie gemeinsam so manches gelöst werden kann, was vorher unlösbar schien. So durchlief die Gruppe einige Prozesse, die schließlich sehr gewinnbringend waren. Michi, ein Gruppenmitglied, bemerkte nämlich an einem Abend: „Ich finde es toll, endlich sind wir eine Gruppe!“ Da haben auch die übrigen Teilnehmer gemerkt, wie stark man als Gruppe sein kann und wie sehr gemeinsame Erlebnisse verbinden können. Noch nach Jahren wird sich so mancher an die tollen Tage zurück sehnen.

Viktoria Trojer

„Gemeinsam sind wir stark!“ Gemeinsame Erlebnisse in der Villnösser Bergwelt

Inso-Haus Programm Juni

Dienstag, 5. Juni um 19.00 Uhr: Letzter Kochabend vor der Sommerpause!
Wir kochen Panzerotti mit Tomatensauce und Mozarella
Nachtisch: Frische Erdbeeren mit Sahne, Spesenbeitrag: 3 Euro

Samstag, 9. Juni ab 21.00 Uhr: „Soundgarden“ Gartenfest mit Live-Musik

Dienstag, 12. Juni um 19.00 Uhr: Letzter Filmabend vor der Sommerpause!
Kinoatmosphäre mit Großleinwand und Beamer
„Deja Vu – Wettlauf gegen die Zeit“ – Action-Thriller

Freiraum – Aktion

Am Dienstag, 12. Juni, um 16. 00 Uhr fahren wir mit den Fahrrädern nach Montal zum Kegeln. Dauer bis 19.00 Uhr. Eingeladen sind Mittelschüler und Schüler der 5. Klasse Grundschule

Jugendraunm Onach

Freitag, 8. Juni Abschluss im Jugendraum Onach um 14.30 Uhr mit Grillen

Jugendraum Montal

Mittwoch, 13. Juni Abschluss Jugendraum Montal mit einem Grillnachmittag am Rossbichl. Treffpunkt 14.30 beim Jugendraum

„School's Out“

Samstag, 16. Juni – Fahrt zum „School's Out“ in Bozen. Es spielen 15 Bands. Hauptgruppe ist die The Locos feat. Pipi (Ex Ska-P), Abfahrt um 13.00 Uhr - Rückkehr gegen 2.00 Uhr. Anmeldungen bis zum 9. Juni im Inso-Haus Kostenbeitrag ist 20 Euro inkl. Fahrt und Eintritt

„Soundgarden“

Am Samstag, 9. Juni ab 21.00 Uhr veranstaltet das Inso-Haus wieder die Konzertreihe „Soundgarden“ – Live-Musik im Garten. Es spielt „Dschezzi“. Für Speise und Trank ist gesorgt. Eintritt frei!

Das Inso-Haus bleibt von 17. bis 28. Juni wegen der Erlebnisreise nach Elba geschlossen!

Erste „Lange Filmnacht“ in Montal

Im Jugendtreff Inso-Haus ist sie schon Tradition, die „Lange Filmnacht“. Am 5. Mai wurde auch im Montaler Jugendraum zum ersten Mal eine lange Filmnacht veranstaltet.

Der Montaler Jugendraum wird vorwiegend von Mittelschülern besucht und deshalb wurden auch die für diese Altersgruppe passenden Filme ausgewählt. Auch wurde darauf geachtet, dass von Actionfilmen, Komödien bis hin zum legendären Horrorfilm um Mitternacht jede Filmart dabei war. Fast 30 Jugendliche besuchten die Veranstaltung. Manche hielten vom ersten bis zum letzten Film durch, andere kamen erst in den Morgenstunden oder gingen schon früher nach Hause. So richtig schlafen konnte man natürlich nicht, denn in den Pausen wurde es wieder laut und hell.

Die Nacht war für alle ein tolles Erlebnis und wer weiß, vielleicht wird die „Lange Filmnacht“ auch im Montaler Jugendraum zur festen Einrichtung.

Viktoria Trojer

Fast 30 Jugendliche besuchten die Filmnacht in Montal.

Der Virus macht keinen Urlaub

Ein Informationsabend zum Thema AIDS in Montal

Der Virus ist das ganze Jahr über eine Gefahr. Das Team des Jugenddienstes im Dekanat Bruneck hat in Zusammenarbeit mit der SKJ Montal das Thema AIDS aufgegriffen und hat Mitarbeiter der Vereinigung „Lila pro Positiv“ zu einem Vortrag und gemeinsamen Gedankenaustausch eingeladen.

Anhand eines Films, einiger Plakate und anschaulicher Beispiele haben die Referenten den anwesenden Jugendlichen wichtige Informationen näher gebracht. So ist beispielsweise ein Test in den Krankenhäusern von Südtirol, dem restlichen Italien oder Österreich anonym und kostenlos möglich. Besonders beeindruckt hat die Anwesenden, dass die selbst von dieser Krankheit betroffenen Referenten auch Einblicke in ihr eigenes Leben gegeben haben.

Bleibt zu hoffen, dass die unbegründeten Ängste in der Bevölkerung, die oft noch im alltäglichen Umgang mit den Betroffenen herrschen, wegfallen und im Gegenzug dort, wo die reale Gefahr wirklich besteht, nämlich beim ungeschützten Geschlechtsverkehr und bei direkten Blut zu Blut Kontakten die möglichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden.

Dieser Informationsabend ist Teil der Aktionswochen „Voll leben“, die vom Jugendbezirksteam des Dekanates Bruneck im Mai durchgeführt wurden.

Gerd Steger

Der lehrreiche Abend in Montal hat aufmerksame Zuhörer gefunden.

Einsätze der Feuerwehren

Besonders oft musste die Lorenzner Feuerwehr im vergangenen Monat ausrücken. Zweimal wurde wegen Verkehrsunfällen der Sammelruf ausgelöst. Die Feuerwehr von Stefansdorf musste ein Pferd aus einer Zwangslage befreien.

21. April: In Stefansdorf war der Verteilerschacht beim Dorfbrunnen wegen eines Defektes voll mit Wasser gefüllt. Drei Mann der Feuerwehr von Stefansdorf rückten am Nachmittag mit dem Tanklöschfahrzeug aus und pumpten das Wasser ab.

24. April: Um 15.50 Uhr gab es „Piepseralarm" bei der Feuerwehr St. Lorenzen. In Saalen brannten mehrere Bienenstöcke. 14 Mann rückten mit dem TLF, dem Rüst- und einem Kleinfahrzeug aus. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Um nicht von den Bienen mit „Liebesküssen" überhäuft zu werden, zogen die Wehrmänner eigene Schutzanzüge über. Nach einer knappen Stunde war der Einsatz beendet.

27. April: Um 9.50 Uhr gingen bei der Lorenzen Feuerwehr nahezu gleichzeitig zwei Alarmmeldungen ein. Auf der Kuppe im Sonnenburger Oberwald stieg Rauch auf und im Kaufhaus Supertip in der Bruneckerstraße hatte ein Brandmelder angeschlagen. Nach wenigen Minuten war das Tanklöschfahrzeug mit vier Mann auf dem Weg zum Supertip. Es stellte sich aber alles als blinder Alarm heraus.

Zehn Mann fuhren indessen mit drei Kleinfahrzeugen in den Sonnnburger Oberwald, wo aus unbekannter Ursache Bodenfeuer etwa 20 m^2 Streu und Reisig erfasst hatte. Zur Nachlöscharbeit wurde auch das kleine geländegängige TLF der Feuerwehr Bruneck angefordert. Es brauchte den ganzen Löschwasserinhalt dieses Fahrzeuges, um die glimmende Glut im trockenen Waldboden endgültig zu löschen.

Am selben Tag schrillten um 14.36 Uhr wieder die „Piepser", diesmal für die Mannschaft der zweiten Einsatzgruppe. Im Tunnel der Brunecker Südumfahrung war Gasaustritt festgestellt worden. Gemäß den vorbereiteten Alarmplänen fuhr die Lorenzner Feuerwehr zum Westportal, während die Brunecker Feuerwehr das Ostportal erreichte. Die Brunecker Südumfahrung wurde sofort gesperrt. Nach eingehender Erkundung mit Gasspürgeräten wurde aber nirgends eine gefährliche Gaskonzentration festgestellt. Der Alarm war wegen laufender Wartungsarbeiten im Tunnel ausgelöst worden.

29. April: Zwei Mann der Lorenzner Feuerwehr rückten um 17.30 Uhr aus, um in der Dorfstraße im Markt Diesel, der aus einem defekten Tank ausgelaufen war, zu binden.

30. April: Um 14.00 Uhr musste die Feuerwehr von Stefansdorf wieder ausrücken, um den Verteilerschacht beim Dorfbrunnen leer zu pumpen.

1. Mai: Um 16.05 Uhr wurde die Feuerwehr von Stefansdorf über die stille Alarmierung gerufen, weil beim „Harrassackerer" ein Pferd in den Gitterrost im Stall eingebrochen war und sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien konnte. 14 Mann rückten aus um in zweistündiger Arbeit das Tier behutsam aus seiner misslichen Lage zu befreien.

Bei extremer Trockenheit kann Feuer im Wald sehr gefährlich sein. Am Vormittag des 27. April hat sich die Glut tief in den Boden gefressen.

Löschen brennender Bienenstöcke am 24. April in Saalen

3. Mai: Um 7.48 Uhr wurde bei der Lorenzner Feuerwehr der Sammelruf für die gesamte Mannschaft ausgelöst. In der Bruneckerstraße war es zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen, wobei gemäß Alarmdurchsage eine Person unter einem LKW eingeklemmt sein sollte. Sofort rückten das Rüstfahrzeug und zwei weitere Fahrzeuge mit neun Mann zur Unfallstelle aus. Die Rettungsgeräte wurden aber nicht gebraucht. Die Wehrmänner sicherten die Unfallstelle ab und halfen bei der Erstversorgung der verletzten Person.

6. Mai: Um 17.31 Uhr wurde die Lorenzner Feuerwehr telefonisch gerufen um in Moos eine versperrte Tür zu öffnen, was zwei Mann in kurzer Zeit erledigten.

Spektakulärer Unfall bei der Kreuzung zur Brunecker Südumfahrung am 7. Mai. Wehrmänner pumpen den Treibstoff des Unfall-LKW's ab, bevor das schwere Fahrzeug geborgen werden kann.

7. Mai: Um 17.27 Uhr gibt es bei der Feuerwehr von St. Lorenzen wieder Alarm für den Sammelruf. Auf der Straßenüberführung bei Heilig Kreuz war ein schwerer, mit Schotter beladener Lastwagen mit einem PKW zusammengestoßen und dann über die steile Böschung auf die darunterliegende Straße gestürzt. Der spektakuläre Unfall war aber wesentlich glimpflicher ausgegangen, als die Unfallstelle vermuten ließ. Fast wie durch ein Wunder gab es nur zwei leicht Verletzte, die vom Rettungsdienst zur Behandlung bzw. Kontrolle ins Krankenhaus Bruneck gebracht wurden. Die Feuerwehr musste den Treibstoff aus dem Tank des LKW abpumpen, bei den Bergungsarbeiten helfen und die Aufräumarbeiten besorgen. 21 Mann mit mehreren Fahrzeugen standen über zwei Stunden im Einsatz.

9. Mai: Um 21.10 Uhr müssen einige Männer der Lorenzner Feuerwehr eine ins Schloss gefallene Tür im Wachtler Anger öffnen.

11. Mai: Am späten Abend wurde in der Nähe von Sonnenburg ein Feuer bemerkt. Um 22.10 Uhr wurde die Feuerwehr St. Lorenzen verständigt, die mit einem Kleinlöschfahrzeug und sechs Mann ausrückte, um das Feuer, das von einem unvollständig gelöschten Lagerfeuer herrührte, zu löschen.

14. Mai: An der Schleuse beim Stausee in Kniepass trieb Öl an der Wasseroberfläche. Um 14.26 Uhr wurde für die Schleife 1 der Lorenzner Wehr Alarm ausgelöst. Zehn Mann rückten mit drei Fahrzeugen aus, um bei der Staumauer eine Ölsperre zu errichten und Ölbindewürfel auszubringen. Da weder die Art der öligen Flüssigkeit noch die Ursache der Verschmutzung bekannt war, wurde in Absprache mit dem Amt für Gewässerschutz vorsorglich eine Wasserprobe gezogen. Kontrollen entlang von Rienz und Gader verliefen ergebnislos. Wegen dieses Falles wurde am 15. Mai um 18.55 Uhr die zweite Einsatzgruppe gerufen, um zusammen mit sechs Mann der Ölwehr Bruneck, die auch mit dem großen Hubsteiger zu Hilfe kam, die Ölwürfel einzusammeln, die Ölsperre abzubauen und das gesammelte Öl zu entsorgen,. Von der Lorenzner Feuerwehr standen zwölf Mann mit drei Fahrzeugen im Einsatz.

rn

Ölwehreinsatz am 14. Mai. Die Arbeit an der Staumauer ist nicht ganz ungefährlich

Skitour in der Schweiz

Der Alpenverein St. Lorenzen unternahm eine Skitour in den Walliser Alpen mit Besteigung des Castor und des Breithorns

Bergsteigen in den Schweizer Alpen. Beim Aufstieg zum 4.223 Meter hohen Gipfel des Castor zog Nebel auf.

Am letzten Wochenende im April fuhr eine Bergsteigergruppe des Alpenvereins St. Lorenzen in den Schweizer Kanton Wallis, um dort unter der Führung von Rita Lauton, Franz Aschbacher, Klaus Hilber und Christian Mairhofer zwei Touren zu unternehmen. Zermatt war als „Basislager" ausgewählt worden, von dem aus mit dem Castor und dem Breithorn zwei Gipfel bestiegen werden sollten.

Am Samstag, den 28. April um sechs Uhr morgens startete der Bus in St. Lorenzen. Die Fahrt führte über Mailand, den Simplonpass nach Zermatt. Für die 20 Teilnehmer sollte es ein Höhepunkt in der von außergewöhnlichen Wetter- und Schneeverhältnissen geprägten Wintersaison werden. Die gute Stimmung und Zuversicht steigerten sich noch, als die Gruppe in Zermatt ankam. Die Einzigartigkeit der Bergkulisse mit dem Matterhorn war schon sehr beeindruckend.

Am Sonntag ging es bei bestem Wetter, blauem Himmel und Sonnenschein mit dem Lift bis aufs kleine Matterhorn. Bereits die Fahrt bot äußerst beeindruckende Einblicke in den Gipfelkranz des Monte Rosa Massivs, in dem sich mit Dufourspitze und Nordend der zweit- und dritthöchste Gipfel der Alpen befinden. Der Hörndligrat des Matterhorns schien zum Greifen nahe.

Am kleinen Matterhorn zeigte sich zum ersten Mal das Ziel. Man konnte den 4.223 Meter hohen Castor und die geplante Route zum Gipfel einsehen. Mit einer kurzen Abfahrt wurde das Skigebiet verlassen. Dann mussten die Felle aufgezogen werden. Unter Breithorn und Pollux vorbei und mit Ausblicken ins Val d'Ayas, einem Seitental des Aostatales, wurde der Gletscher bis zum Fuß des angepeilten Gipfels gequert. Die 35° steile Gipfelflanke konnte bei guten Verhältnissen großteils mit Skiern begangen werden. Erst im letzten Abschnitt wurden ein Skidepot errichtet und vier Seilschaften zusammengestellt. Nach fünfzehn Minuten, der Gipfelgrat kostete einigen etwas Überwindung, war der Gipfel des Castor erreicht. Leider war Nebel aufgezogen, der die Sicht einschränkte. Den Talschluss des aostanischen Gressoneytals im Süden, in dem eine deutschsprachige Minderheit lebt, konnte man noch sehen, in den anderen Himmelsrichtungen blieben die Blicke leider im Nebel hängen.

Ein ausgezeichneter Blick auf den Gipfel des Castor.

Wegen des milden Wetters im Winter und Frühjahr haben die Tourenleiter die geplanten Routen bereits im Vorfeld abändern müssen. Die vorgesehene Abfahrt über den Schwarztorgletscher bis ins Tal war nicht möglich. Deswegen

kehrte die Gruppe wieder auf dem Aufstiegsweg zum kleinen Matterhorn zurück, fuhr über die Skipiste ab und erreichte schließlich mit der Seilbahn wieder Zermatt.

Am Montag wurde vom kleinen Matterhorn aus das Breithorn (4.158 m) bestiegen. Wieder erreichten alle Tourengeher den Gipfel. Es boten sich phantastische Blicke ins Monte Rosa Massiv bis zur Capanna Margherita auf dem Gipfel der Signalkuppe, der höchsten Schutzhütte in den Alpen. Die Abfahrt erfolgte über dieselbe Strecke wie am Vortag. Für den frühen Nachmittag war die Heimfahrt geplant.

Für einige Teilnehmer waren Castor und Breithorn die ersten Viertausender, die sie bestiegen hatten. Zugleich war es für die meisten die letzte Skitour der Saison. Nicht zuletzt den Tourenleitern ist es zu danken, dass die Skier heuer mit einer besonderen Genugtuung in den Keller gestellt werden konnten. Es bleiben Erinnerungen an ein schönes Wochenende mit Gleichgesinnten in einer außerordentlichen Berglandschaft.

Manfred Piok

Beim großen Fest am Ritten

Die Lorenzner Jungschargruppe war beim Kinderfest „Sinnsalabim" der Katholischen Jungschar in Klobenstein zu Gast.

Auf Einladung der Landesleitung der SKJ fuhren am 20. Mai 15 Jungscharkinder und vier Betreuer mit einem Bus auf das Rittner Hochplateau um am großen Landesfest der Katholischen Jugend teilzunehmen. Bei strahlendem Sonnenschein erlebten sie gemeinsam mit rund 2.000 Jungscharmitgliedern aus dem ganzen Land einen unvergesslichen Tag. Auf dem Gelände der Ritten-Arena in Klobenstein konnten die Kinder in 36 Spielecken alle Sinne erproben und ihre Geschicklichkeit testen.

Auf dem Programm standen unter anderem Wasserspiele, Kochlöffel und Steine bemalen, Instrumente bauen, Traumfänger und Mosaike basteln, Wettmelken und Zirkus spielen. Wer Lust hatte, konnte Freundschaftsarmbänder knüpfen, Riesenaktivity spielen und sogar eine Wahrsagerin befragen. Auch eine Beautyecke mit Massage und Gesichtsmaske fehlte nicht.

Es gab viele Möglichkeiten sich kennenzulernen, wie hier beim gemeinsamen Singen von Liedern in der Singecke.

Höhepunkt war der gemeinsame Gottesdienst unter freiem Himmel mit Bischof Wilhelm Egger, Jungscharseelsorger Eugen Runggaldier und der Musikgruppe „Mallsemms" aus St. Georgen. Gleichzeitig war dies auch der Abschluss eines wunderbaren Tages, voller Spaß und Action.

Die Katholische Jungschar veranstaltet dieses große Kinderfest alle zwei Jahre. Es ist ein Höhepunkt für Jungscharleiter ebenso wie für Kinder und stand heuer unter dem Motto „Sinnsalabim".

Christian Gatterer

Die Lorenzner Jungschargruppe in Klobenstein

Sportverein - Jahresvollversammlung

Mit 1026 Mitgliedern ist der Verein wieder größer geworden. Bei den Neuwahlen wurde die bisherige Führung wiederbestätigt und um eine Person ergänzt.

Am 25. April waren alle Mitglieder des Amateursportverein St. Lorenzen zur jährlichen Vollversammlung geladen. Als Ehrengäste konnte ASV-Präsident Alois Pallua den Herrn Pfarrer Hw. Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber, den Gemeindereferent für das Sportwesen Dr. Herbert Ferdigg, Gemeindereferent Anton Regele und den Präsidenten des Tourismusvereines Hannes Steinkasserer begrüßen.

Mit einer eindrucksvollen Computerpräsentation, vorbereitet von Konrad Töchterle, stellte Präsident Alois Pallua in zusammengefasster Form den Tätigkeitsbericht und die wichtigsten Daten der einzelnen Sektionen vor.

Wahl des neuen Ausschusses

Bei der Wahl des neuen Ausschusses wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder wieder bestätigt. Das bisher fünf Mitglieder zählende Präsidium wurde um ein Mitglied (Manfred Ferdik) erweitert, sodass die Vereinsleitung des ASV St. Lorenzen wieder wie früher aus sechs Mitgliedern besteht.

Präsident:	Alois Pallua
Vize:	Kurt Seppi
Schriftführer und 2.Vize	Heinrich Brunner
Kassier:	Konrad Töchterle
Beirat:	Raimund Volgger
Beirat:	Manfred Ferdik

Sie werden wieder für drei Jahre das Präsidium des Sportvereins bilden. V.l.n.r.: Heinrich Brunner, Raimund Volgger, Kurt Seppi, Alois Pallua, Manfred Ferdik und Konrad Töchterle

Die Sektion Fußball war in der Jugendarbeit mit nunmehr 99 Jugendspielern sehr erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist der Herbstmeistertitel der Mannschaft der III. Amateurliga.

Die Judosportler können auf viele Einzelerfolge und vor allem auf die erfolgreiche Austragung des Südtirol-Pokalfinales zurückblicken.

Das VSS-Jugendrennen und der Raiffeisencup der Mountainbiker in St. Lorenzen mit über 350 Teilnehmern zählt zu den wichtigsten Ereignissen der jungen und aufstrebenden Sektion Rad.

Die Sektion Ski hat im letzten Winter neben der regen Vereinstätigkeit zum erstenmal auch ein Schülerrennen ausgetragen. Unter einer Reihe schöner Erfolge der Rennmannschaft ragt der Landesmeistertitel von Max Klettenhammer besonders hervor.

Von den Jahreserfolgen der Sektion Tennis ist vor allem die Durchführung des VSS-Kinderturniers mit 127 Teilnehmern zu nennen. Von den sportlichen Höhenflügen

ist der Aufstieg in die 3. Liga und der Landesmeistertitel der U-8 von Thomas Berger erwähnenswert.

Die Stocksportler haben an 16 nationalen und internationalen Turnieren teilgenommen. Bei den 14 Meisterschaften im Mannschafts- und Einzelbewerb halten sich die Auf- und Abstiege in den einzelnen Ligen etwa die Waage.

Die Sektion Badminton hat ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr eingestellt.

Besonders lobenswert ist die hervorragende Mitgliederbetreuung in den einzelnen Sektionen, wobei die Anzahl der Mitglieder auf insgesamt 1026 angestiegen ist.

Weitere Schwerpunkte der Versammlung waren die nächsten Ziele des Präsidiums, wie die Erneuerung des Sponsorenvertrages mit der Raiffeisenkasse, die An-

Ehrungen durch die Marktgemeinde St. Lorenzen

Sportreferent Dr. Herbert Ferdigg (links) und Bürgermeister Helmut Gräber (rechts)

Sektion Rad MTB

Gerhard Kerschbaumer: 2. Rang Italienmeisterschaft
Roman Hellweger: 3. Rang Italienmeisterschaft

Sektion Stocksport

Ingrid Wanker: 3. Rang bei der Italienmeisterschaft mit der Damenmannschaft des EV Stegen.

Biathlon

Lukas Hofer: Junioren-Italienmeister Sprint 7,5 km und 2. Platz Italienmeisterschaft Verfolgung 10 km, Junioren-Italienmeister Massenstart, 4. Platz Jugendolympiade Sprint, 2., 5., 6. und 8. Platz bei Europacuprennen

Ehrungen durch den ASV St. Lorenzen

Sektion Tennis

Thomas Berger: Landesmeister U-8
Mannschaft der 4. Liga: Aufstieg in die 3. Liga mit den Spielern Josef Augschöll, Christian Oberhöller, Raimund Berger, Siegfried Flatscher und Klaus Mair.

Sektion Ski

Max Klettenhammer: dreifacher Landesmeister im Slalom und Riesentorlauf Kategorie Schüler Jahrgang 1995-1994

Sektion Fußball

Philipp Kosta, Florian Berger und **Julian Berger** (Spieler), **Hans Peter Berger** (Betreuer) und **Alex Brugger** (Trainer): Regionalmeister B-Jugend (Bereich Uhlsport)

Sektion Stocksport

Hans Niederegger, Paul Golser, Bruno Denicolò, Sepp Golser und **Erich Laner:** Silbermedaille bei der Italienmeisterschaft der Serie B2, Aufstieg in die Serie B1.

Die erfolgreichsten Sportler des Jahres 2006

Sektion Judo

Carmen Gatterer: Regionalmeister
Ulrike Zingerle: Regionalmeister
Martin Oberparleiter: Regionalmeister
Alexandra Grünbacher: Regionalmeister
Martin Wolfsgruber: 2. Platz Interregionalmeisterschaft
Sarah Sieder: 3. Platz Interregionalmeisterschaft
Martin Gatterer: 3. Platz Interregionalmeisterschaft

Sektion Rad MTB

Armin Kiebacher: 1. Landesmeister XC und 2. Platz Südtirolcup gesamt
Gerhard Kerschbaumer: 1. XC, 1. und 2. Platz Südtirolcup gesamt
Ulrike Gatterer: 1. Platz Landesmeisterschaft XC und Uphill
Erich Gatterer: Landesmeister, Berg Amateure
Franziska Innerhofer: 2. Platz Landesmeisterschaft VSS – XC (Easy&Dual)
Michaela Innerhofer: 2. Platz Landesmeisterschaft VSS – XC (Dual)
Daniel Kiebacher: 2. Platz Landesmeisterschaft VSS – XC FCI (Dual), 3. und 4. Platz Südtirolcup gesamt
Julia Innerhofer: 2. Platz Landesmeisterschaft VSS – XC (Dual), 3. Platz Easy Down, 2. Platz XC FICI und 3. Platz Südtirolcup gesamt
Sebastian Bertoli: 2. Platz Südtirolcup gesamt, Mannschaft: 3. Platz Südtirolcup gesamt

bringung einer Sonnenmarkise auf der Terrasse der Sportbar und die Vorbereitungen zum 40-jährigen Vereinsjubiläum.

Kassier Konrad Töchterle präsentierte übersichtlich die ausgeglichene Abschlussrechnung des letzten Jahres und wurde von der Vollversammlung entlastet.

Nach den Grußworten der Ehrengäste wurden die Leistungen der erfolgreichsten Sportler des vergangenen Jahres gewürdigt. Von Seiten der Gemeinde wurden die Sportler ausgezeichnet, die besondere Erfolge bei Staats-, Europa- und Weltmeisterschaften errungen haben. Der Sportverein hielt für jene Athleten ein Ehrengeschenk bereit, die auf regionaler und Landesebene erfolgreich waren.

Manfred Ferdik

Große Verdienste um den Verein

Konrad Töchterle ist seit 30 Jahren im Vorstand des Lorenzner Sportvereins. Bereits Anfang der 70er Jahre war er routinierter Fußballspieler der Lorenzner Mannschaft der III. Amateurliga. Als einer der ersten Lorenzner „Legionäre" spielte er Mitte der 70-er Jahre für den SV Stegen. Eine Saison später wurde er an die Fußballmannschft nach Kiens „verkauft", von wo er dann nach Pfalzen wechseln sollte. Daraufhin beendete er seine Karriere als Fußballspieler. Dem Fußball blieb er aber noch lange als Schiedsrichter treu. Von 1985 bis 1995 leitete er als Schiedsrichter des nationalen Fußballverbandes FIGC 500 offizielle Meisterschaftsspiele in verschiedenen Ligen.

1977 wurde er unter dem damaligen Präsidenten Otto Notdurfter zum Schriftführer des Sportvereins bestellt. Als solcher arbeitete er dann auch mit den Präsidenten Dr. Anton Sapelza (1978 – 1990), Anton Kosta (1990 – 1995) und Alois Pallua (seit 1995) mit. Schon seit vielen Jahren ist er auch als Platzwart tätig und pflegt den Fußballrasen. Seit 2001 ist Konrad Töchterle Kassier des Amateursportvereins St. Lorenzen.

Der Sportverein bedankte sich bei ihm mit einem kleinen Geschenk.

Auswahl zur Nationalmannschaft

Benjamin Mairvongrasspeinten (Pfalzen) und Michael Ranalter (St. Lorenzen) wurden am 1. Oktober zu einem Sichtungstraining zur italienischen Jugend-Nationalmannschaft der Kategorie U-17 nach Mezzocorona eingeladen. Bei diesem Probetraining mit den Nachwuchstalenten aus dem norditalienischen Raum unter dem Nationaltrainer Ilija Puljevic wurden beide in die engere Auswahl berufen.

Beim anschließenden Fortbildungslehrgang mit Nationaltrainer Puljevic vom 7. bis 10. Dezember 2006, wo 100 der besten Spieler aus ganz Italien teilnehmen durften, wurde Michael Ranalter in die Auswahl der besten 30 berufen. Diese Hürde schafften noch zwei Bozner und ein Meraner Handballer. Leider konnte Mannschaftskollege Benjamin Mairvongrasspeinten aus schulischen Gründen nicht dabei sein.

Vom 26. bis 30. Dezember wurde der verbliebene Restkader von 33 Spielern der Jugendnationalmannschaft zu einem weiteren Lehrgang nach Bologna einberufen. Dabei stand auch Michael Ranalter mit zwei weiteren Boznern und einem Meraner Spieler im Aufgebot.

Weil gerade das 8-Nationen-Turnier mit Nationalmannschaften aus verschiedenen Kontinenten zur Vorbereitung auf die EM-Qualifikation stattfand, knüpfte er erste Kontakte mit Spielern aus der italienischen Nationalmannschaft.

Obwohl er nicht in den 18 Mann starken Kader der Jugendnationalmannschaft (Jahrgänge 1990 und 1991) berufen wurde, hat er

Michael Ranalter mit den Nationalspielern Sigi Prentki (links) und Andreas Salcher (rechts)

in diesen drei Trainingslehrgängen viel gelernt und neue Eindrücke gewonnen, Bekanntschaften mit Jugendspielern aus dem gesamten italienischen Raum gemacht und Freundschaften mit Spielern aus dem italienischen Team geschlossen.

rn

Handball Landesmeisterschaft

Am Sonntag, den 20. Mai fand im Brunecker Schulzentrum die VSS Landesmeisterschaft im Handball in der Kategorie U-18 Buben und U-17 Mädchen statt. Gastgebender Verein war der ASV Meusburger Bruneck, der in den vergangenen Jahren gute Aufbauarbeit geleistet hat und nun zum ersten Mal die Austragung einer Landesmeisterschaft zugesprochen bekam. Die Spiele zur Landesmeisterschaft begannen um 8.30 Uhr. Es wurde gleichzeitig auf zwei Feldern, einem Freiplatz und in der Turnhalle der Handelsoberschule gespielt.

Um jeden Ball wurde hart gekämpft.

Bei den Mädchen stellte der ASV Meusburger eine Mannschaft mit starker Lorenzner Beteiligung.

Mit dabei waren auch einige Lorenzner Buben, die mit dem Jugendzentrum Eisacktal (SSV Brixen) die heurige Saison bestritten, da der ASV Meusburger Bruneck in dieser Altersklasse nicht genügend Spieler hatte, um eine eigene Mannschaft zusammenzustellen.

Der SSV Brixen spielte in der Gruppe mit Meran A und Kaltern. In der zweiten Gruppe spielten Bozen, Meran B und Naturns. Das Eröffnungsspiel bestritt die Mannschaft des SSV Brixen um 8.30 Uhr gegen die Mannschaft „Youngsters Meran A", welche als Regionalmeister der heurigen Saison auch Favorit für dieses Turnier war. Nach leichten Anfangsschwierigkeiten kämpfte sich die Mannschaft ins Spiel und besiegte den Turnierfavoriten mit 15:13 Toren. Auch das zweite Spiel in der Gruppe wurde souverän mit 27:5 gegen den ASV Kaltern gewonnen und so spielte der SSV Brixen im Halbfinale als Gruppenerster gegen den Zweiten der anderen Gruppe, nämlich Meran B. Auch diese Mannschaft konnte die Brixner nicht vom Einzug ins Finale abhalten (20:13). Im Finalspiel trafen die Brixner erneut auf Meran A. Hoch motiviert und gut eingestellt von den Trainern Hubert Nössing und Ronald Tinkhauser wurde dieses kampfbetonte und hoch spannende Finalspiel erneut mit 19:14 gewonnen. Es war die Revanche für die Niederlage in der heurigen Saison der Regionalmeisterschaft.

Die Mädchen erwischten nicht den besten Tag und erreichten in den Gruppenspielen nach einem Unentschieden gegen den späteren Sieger Schenna und einer Niederlage gegen Algund A nur den 5. Platz.

rn

Die siegreiche U-18 Mannschaft des SSV Brixen. Hockend v.l.n.r.: Michael Ploner, Michael Ranalter (St. Lorenzen), Benjamin Mairvongrasspeinten (Pfalzen), Alex Sonnerer, Martin Sonnerer, Matthias Tasser (Percha) und Felix Sader. Stehend v.l.n.r.: Co-Trainer Ronald Tinkhauser, Niklas Heiss, Alex Pezzei, Arno Estgfäller, Holger Kovacs, Alex Huber (St. Lorenzen) und Trainer Hubert Nössing.

Die Mannschaft des SSV Brixen beim Eröffnungsspiel gegen den späteren Finalgegner Meran A

Erstes „Jägerschießen“

Überraschend gut gelungene Prämiere am 100-Meter-Stand für Jagdgewehre

Der Schießstand bei der Markthalle verfügt auch über zwei 100-Meter-Stände für Jagdgewehre. Hier treffen sich regelmäßig Jäger aus der näheren und ferneren Umgebung, ihr Kugelgewehr einzuschießen oder die Zielgenauigkeit mit der Jagdwaffe zu üben. So reifte die Idee einen eigenen Wettbewerb für Jagdgewehre ins Leben zu rufen.

Am 9. Jänner traf sich zum erstenmal eine Gruppe Jäger, um in mehreren Runden über einen dreieinhalb Monate dauernden Zeitraum einen Vergleichswettkampf auszutragen. Zur Überraschung der Organisatoren stieß dieser Bewerb auf unerwartet großes Interesse. Gleichsam wie ein Geheimtipp sprach sich die Veranstaltung unter Jägern und Schützen herum und so wurden es 40 Teilnehmer, die am Wettkampf teilnahmen. Neben Pustertalern kamen viele Teilnehmer aus der Brixner Gegend und aus dem Gadertal.

Gemäß dem Reglement wurde der Vergleich in acht Runden, von denen sechs gewertet wurden, ausgetragen. Im Laufe des Bewerbes wurde erfreulich festgestellt, dass die Leistungen kontinuierlich stiegen. Die Festscheibe wurde „über den Stock“ ausgeschossen. In dieser Disziplin scheint es nicht so zu sein, dass der Erfolg vom Zufall abhängt, sondern dass die Erfahrung auch eine wesentliche Rolle spielt. Der Sieg an der Festscheibe ging verdient an Karlheinz Gräber aus Ehrenburg.

Am Montag, den 24. April ging mit der letzten Runde der Wettkampf zu Ende. Bei der Preisverteilung gab es im eigentlichen Sinne keine Gewinner oder Verlierer. Die Sachpreise wurden unter den Teilnehmern verlost.

Ideator des Wettbewerbes war Ivan Piani aus Feldthurns, der ein emsiges Mitglied der Lorenzner Schützengilde ist. Oberschützenmeister Walter Thomaser hat die Veranstaltung routiniert geleitet.

Beim Tiefschuss auf die Festscheibe wurde „über den Stock“ geschossen. Im Bild Hubertus Tschaffert aus Abtei

Der Erfolg und das Interesse geben zu Überlegungen Anlass, diese Disziplin auszudehnen und landesweit auf zwei Schießständen zu organisieren. In St. Lorenzen wird man im kommenden Jahr diesen Wettbewerb sicher wiederholen.

Heinz Kostner

Die erfolgreichsten Teilnehmer am ersten Jägerschießen v.l.n.r.: Ivan Piani (3.), Karl Neumair (4.), Heinz Kostner (Sieger), Hubertus Tschaffert (5.) Erich Neumair (2.) und Oberschützenmeister Walter Thomaser

Die besten Zwanzig

1.	Heinz Kostner	Corvara	584,4	Ringe
2.	Erich Neumair	Pfunders	582,4	„
3.	Ivan Piani	Feldthurns	581,6	„
4.	Karl Neumair	Pfunders	581,1	„
5.	Hubertus Tschaffert	Abtei	851,0	„
6.	Karl Nocker	Niederdorf	580,9	„
7.	Luciano Pappalardo	Vahrn	580,9	„
8.	Hubert Bürgstaller	Kiens	579,4	„
9.	Alois Neumair	Pfunders	577,6	„
10.	Francesco Craffonara	St. Kassian	576,4	„
11.	Peter Gasser	Kiens	575,4	„
12.	Karl Leitner	Mühlbach	574,4	„
13.	Paul Hildgartner	Kiens	573,6	„
14.	Alfred Frötscher	Aicha	572,8	„
15.	Uberto Fistill	La Villa	572,5	„
16.	Horst Grunder	Auer	572,4	„
17.	Liugi Canins	Abtei	572,1	„
18.	Manfred Kaltenhauser	Brixen	571,6	„
19.	Franz Burger	Olang	570,0	„
20.	Leopold Hildgartner	Kiens	569,1	„

Lorenzner an der Tabellenspitze

Die Lorenzner Radsportler dominieren die staatsweite Meisterschaft der Schüler und Jugend und führen die Tabelle an.

Die Südtiroler Mountainbike-Vereine dominieren die heuer neu eingeführte Mannschaftsmeisterschaft für Schüler und Jugend. Beim ersten Rennen in Garbagna bei Alessandria am 29. April hat sich die Lorenzner Mannschaft mit drei Einzelsiegern und einem zweiten Rang 206 Punkte geholt und damit einen guten Vorsprung an der Spitze der Mannschaftswertung erarbeitet.

Beim zweiten Rennen, das am Sonntag, 20. Mai in Görz im Friaul ausgetragen wurde, feierte der ASV St. Lorenzen mit Gerhard Kerschbaumer und Julia Innerhofer wieder zwei Tagessiege und konnte somit Platz eins in der Gesamtwertung mit 72 Zählern Vorsprung auf den Bozner Club Tiroler Radler verteidigen. Sunshine Racers Nals liegt hingegen auf Platz sieben, 209 Punkte hinter den Pusterern.

Gerhard Kerschbaumer und Julia Innerhofer sind bis jetzt im Teambewerb ungeschlagen. Kerschbaumer, der in Verdings wohnt, setzte sich in der Altersklasse unter 16 Jahren im Sprint gegen Gastgeber Luca Braidot durch, während die 13-jährige Julia Innerhofer in der Kategorie Schülerinnen sogar mit 2.20 Minuten Vorsprung auf die Slowenin Spela Bole gewann. Mit den Lorenznern schafften auch mehrere Bergradsportler aus Südtirol den Sprung auf das Podest, sodass die Südtiroler bei den Rennen in den alten Provinzen besonders aufhorchen lassen.

Sektionsleiter Rudolf Dantone auf dem Siegerpodest mit dem Mannschaftspokal.

Das nächste Rennen der Mannschaftsmeisterschaft findet am 1. Juli in Rovereto statt.

Alex Tabarelli

Die starke Lorenzner Mannschaft. Vorne v.l.n.r.: Michaela Innerhofer, Roman Hellweger und Julia Innerhofer. Hinten stehend: Gabriel Ferdigg, Armin Kiebacher, Gerhard Kerschbaumer und Sektionsleiter Rudolf Dantone

Ergebnisse am 29. April in Garbagna

Männliche Jugend II
1. Denny Lupato (Piemont) 38.36
2. Emanuel Simoncini 39.07
3. Maximilian Vieider (Tiroler Radler)..... 40.22
5. Armin Kiebacher (St. Lorenzen) 40.55
7. Gabriel Ferdigg (St. Lorenzen) 41.39

Männliche Jugend I
1. Gerhard Kerschbaumer (St. Lorenzen).. 36.05
2. Alessandro Pezzetti 37.50
3. Simon Werner (Tiroler Radler) 38.07

Schüler Mädchen
1. Julia Innerhofer (St. Lorenzen) 15.27
2. Veronica Della Morte 16.02
3. Martina Fumagalli 16.23

Schüler Buben II
1. Roman Hellweger (St. Lorenzen) 26.45
2. Tommaso Caneva 27.09
3. Fabio Bergomi 27.12

Weibliche Jugend
1. Elena Spadaccia (Latium) 32.00
2. Michaela Innerhofer (St. Lorenzen) ... 32.09
3. Elisabeth Reider 32.10

Ergebnisse am 20. Mai in Görz

Männliche Jugend I
1. Gerhard Kerschbaumer (St. Lorenzen).. 36.16
2. Luca Braidot (Friaul) 36.18
3. Marco Metti 37.00

Männliche Jugend II
1. Andrea Righettini (Trentino) 38.18
2. Denny Lupato (Piemont) 39.48
3. Maximilian Vieider (Tiroler Radler)..... 39.59
6. Armin Kiebacher (St. Lorenzen) 41.13
11. Gabriel Ferdigg (St. Lorenzen) 42.56

Schüler Buben II
1. Marco De Col 28.25
2. Fabio Bergomi (Lombardei) 28.39
3. Roman Hellweger (St. Lorenzen) 28.40

Weibliche Jugend
1. Jernejy Tratnik (Slowenien) 34.23
2. Elena Spadaccia (Latium) 34.26
3. Nicole Windegger (Nals) 34.27
5. Michaela Innerhofer (St. Lorenzen) ... 35.24

Schüler Mädchen
1. Julia Innerhofer (St. Lorenzen) 33.01
2. Spela Bole (Slowenien) 35.21
3. Cindy Casadei 35.50

Mannschaftswertung (nach zwei Rennen)

1. ASV St. Lorenzen 382
2. ASC Tiroler Radler Bozen 310
3. Team Cicloteca Cicli Drigani 272
4. Alpini Bike Edili Team 261
5. Racing Team Dayco 225

Judoka in Wolkenstein und Bergamo

Sehr erfolgreich kämpfte St. Lorenzens Judonachwuchs in Gröden beim dritten Spieltag zum Südtirolpokal 2007. Martin Oberparleiter wurde in Gorle bei Bergamo Dritter.

Am 6. Mai ging in Wolkenstein in Gröden die dritte Runde zum Südtirolcup 2007 über die Bühne. Die Lorenzner sahnten wieder einmal kräftig ab. Die zehn Goldenen errangen Melanie Obergasteiger, Karin Huber, Katja Fürler (zweimal), Maria Messner (zweimal), Martin und Carmen Gatterer, Alexandra Grünbacher und Martin Oberparleiter. Die sieben Silbernen gingen auf das Konto von Judith Oberhammer, Andrea Huber, Eva Maria Niederkofler, Sarah Kirchler, Marion und Karin Huber (Open) und Alexandra Grünbacher (Open). Die vier Bronzemedaillen eroberten Katarina Oberhammer, Ulrike Gatterer, Christoph Niederkofler und Carmen Gatterer (Open). In der Vereinswertung belegten die in der Minderzahl angetretenen Pusterer diesmal nur Rang vier hinter Judo Gherdeina, JC Leifers und Acras Bozen.

In Gorle bei Bergamo nahmen Mitte Mai die „Grossen" am 4. Lombardei Cup teil. Martin Oberparleiter belegte bei den Kadetten Rang drei. Martin Wolfsgruber verlor erst nach vier Siegen im Finale und musste sich mit Silber begnügen. Martin Gatterer, Tobias Weger und Stefan Wolfsgruber kamen über die Vorrunden nicht hinaus.

Ende Mai geht es im Bozner Glaspalast beim regionalen Qualifying um die Fahrkarten zur Staatsmeisterschaft der Vereinsmannschaften der Herren. Mit Spannung wird erwartet, ob die Lorenzner diesmal den Leiferern den Platz streitig machen können. Am 3. Juni steigt in der Lorenzner Sportzone das Finalturnier um den Südtirol-Pokal 2007 mit anschließender Grillparty.

Karlheinz Pallua

Die Lorenzner Herrenauswahl 2006 beim Jubiläumsturnier in Ried im Innkreis (A)

Jugend beim Weißen Kreuz

Jugendliche im Alter zwischen 13 und 16 Jahren werden aufgenommen.

Nach dem Bau der neuen Rettungsstelle des Weißen Kreuzes in Bruneck gibt es auch hier eine Jugendgruppe. Jugendleiter der Brunecker Sektion ist Alexander Schmied. So wie bei der Feuerwehrjugend gilt der Schwerpunkt der Heranbildung des Nachwuchses mit folgenden Schwerpunkten:

- Entwicklung Jugendlicher zu selbst verantwortlichen Persönlichkeiten
- Vermittlung einer positiven Lebenseinstellung
- Ermutigung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung
- Anleitung zu sozialem Handeln
- Ausbildung in Erster Hilfe
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Sensibilisierung für Um- und Mitwelt.

Neben vielen Aktivitäten wie Zeltlager oder gemeinsame Ausflüge, werden die Jugendlichen für den späteren aktiven Dienst in der Rettungsorganisation vorbereitet.

In St. Lorenzen gibt es viele Freiwillige, sie schon seit vielen Jahren aktiv beim Weißen Kreuz mitarbeiten. Aufgeschlossene Jugendliche oder deren Eltern, die Freude am Helfen haben und bei der Weiß-Kreuz-Jugend mitmachen möchten, können sich innerhalb Juni dieses Jahres jeden Freitag von 18.00 bis 19.00 beim Jugendleiter Alexander Schmied (Tel. 0474/531147) zu einem Informationsgespräch melden.

Klemens Seebacher
Sektionsleiter

ALPEN BAU
GmbH / Srl
www.alperbau.com

Raiffeisen
Meine Bank

SUPERTIP
Treffpunkt für Frische,
Qualität und
Preisvorteile!
ST. LORENZEN Brunecker Str. 28

GmbH · Srl
GASSER PAUL
Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it

bauunternehmen
kosta peter
Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403 186
AUTO-TEL. 0335 61 692 95
MWSt.-Nr. 0138 976 021 4
St. Nr. KST PTR 59M17 H956E
✓ Neubauten
✓ Sanierungen
✓ Außengestaltungen

www.HOBAG.it
HOBAG
HOBAG AG
Bauunternehmen
Immobilien
Außengestaltung
Industriestrasse 12
39032 Sand in Taufers
Tel.: 0474/677 600
Fax: 0474/677 633
info@hobag.it

oberosler
Tiefbauunternehmung
Bruneckerstraße 18 B
Tel. 0474 474650
Fax 0474 474631

WOLLEN SIE MEHR...
...EINRICHTUNGEN VON
wohnstudio
STEURER
STEURER

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

Vor 180 Jahren

Neue Straße stürzt ein

In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1827 brach die Stützmauer der neuen, noch nicht völlig fertiggestellten Straße unter der Sonnenburg ein. Dem Vorfall folgten lange Untersuchungen.

Die Pustertaler Straße führte früher von St. Lorenzen über die Bannbrücke, stieg über das steile „Sonnenburger Eck" hinauf und über die sogenannte „Hochtraße", durch das Dorf Sonnenburg um beim „Gasteiger" wieder hinunter auf die heutige Straßentrasse in Richtung Kniepass weiter zu verlaufen.

Der Straßenabschnitt war in den ersten Jahrzehnten nach 1800 eine dauernde Baustelle. Am 9. April 1809 wurde die Bannbrücke durch Kriegsereignisse beschädigt. Am Rosarisonntag1813 brannten französische Soldaten bei ihrem Rückzug die Bannbrücke ab und beschädigten einen Tag später die Verbindungsbrücke von Pflaurenz nach Sonnenburg schwer. Nachdem beide Brücken wieder behelfsmäßig hergestellt waren, riss das Hochwasser am 27. August 1817 beide Brücken wieder fort. Der Verkehr wurde über die Stegener Rienzfelder umgeleitet. 1824, nachdem der Fahrweg von St. Lorenzen nach Pflaurenz verbreitert worden war, wurde die auf Pfählen und fünf Jochen stehende Verbindungsbrücke von Pflaurenz nach Sonnenburg verstärkt. Die Fuhrwerke wurden dann von St. Lorenzen nach Pflaurenz und die Hilfsbrücke nach Sonnenburg geleitet.

Inzwischen wurde die Bannbrücke neu gebaut. Wegen des steilen und gefährlichen „Sonnenburger Ecks" wurde eine neue Straße projektiert, nämlich die heutige Straße, die unter dem Amtmannbichl und dem Sonnenburger Klosterhügel vorbeiführt.

Der Bau der neuen Straße

Der Bau dieser Straße wurde im Frühjahr 1825 begonnnen. Für die Ausführung und die Bauaufsicht wurde zuständige Kreisingenieur Felix Ducati beauftragt. Die Straßentrasse musste teilweise aus dem Felsen herausgesprengt werden. Auf der Talseite unterhalb der Sonnenburg musste eine lange Stützmauer errichtet werden. Die Arbeiten wurden vom Kreisingenieur teils in Regie und teils in Accord vergeben. Ein großer Teil der Arbeiten wurde vom italienischen Bauunternehmer Giovanni Battista Perazzi übernommen. Zwei weitere Baulose hatten der Ortnerwirt und Bürgermeister von Lorenzner Jakob Hellweger und der Mauermeister Bartlmä Hilber aus Pfalzen übernommen.

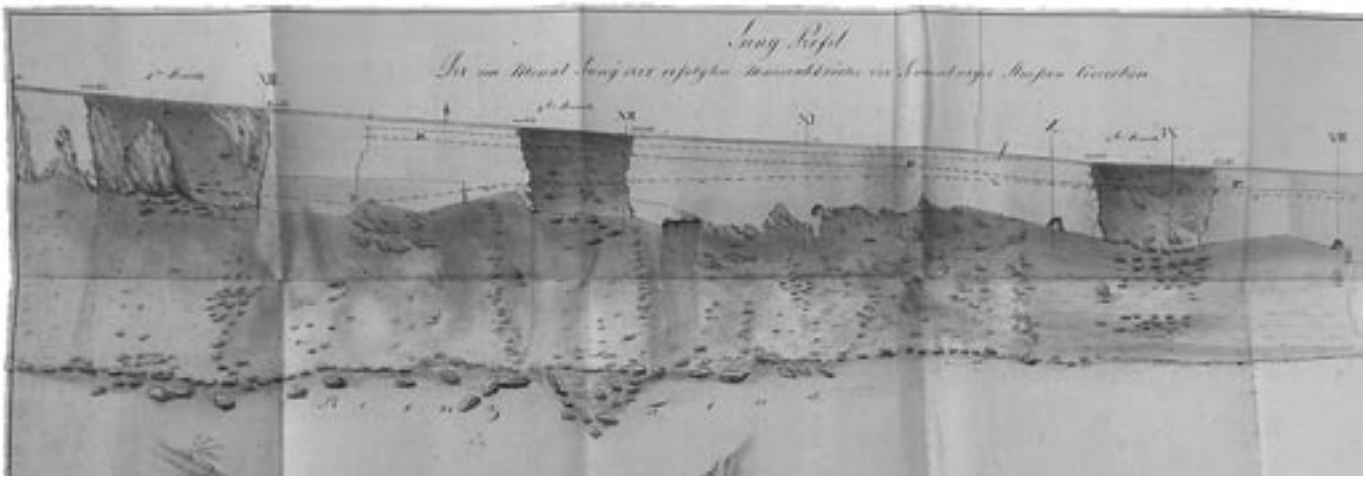
Differenzen über Zuständigkeiten

Wegen schwerer Differenzen wurde dem Kreisingenieuer Ducati im Mai 1826 der Auftrag über die Oberaufsicht entzogen. Wie aus den Akten hervorgeht, habe Ducati allzu eigenmächtig Verträge abgeschlossen, die seine Kompetenzen überschritten. An seiner Stelle wurde der amtierende Straßenmeister Franz Schweighofer für diese Aufgabe beauftragt. Schweighofer war aber, wie aus späteren Verhandlungen geschlossen werden kann, mit dem Auftrag überfordert. Später waren der Ingenieur Hirn und der Bauadjunkt Diule an verantwortlicher Stelle tätig. Unter diesen Herren scheint kein besonders gutes Einvernehmen geherrscht zu haben.

Der große Zwischenfall

Im Winter 1826/27 war viel Schnee gefallen. Das Tauwetter im Frühjahr 1827 hatte zu einer raschen Schneeschmelze geführt, sodass sich außergewöhnlich viel Schmelzwasser sammelte. Schwere Vernachlässigungen seitens der Bauleitung führten dazu, dass das viele Schmelzwasser vom Burgfelsen nicht abfloss, sondern im Straßenkörper versickerte, weil die Fahrbahn nicht gewalzt, der Abzugsgraben an der Bergseite nicht freigehalten wurde und viel Steinmaterial, das in Form kleinerer Muren vom noch lockeren Felsen heruntergefallen war, nicht weggeräumt wurde. Zum Schmelzwasser kamen noch starke Regenfälle. Die hohe Stützmauer konnte dem Druck nicht standhalten. Sie brach an zwei Stellen und stürzte in der Nacht zum 5. Juni in die Rienz hinunter. Am 8. Juni stürzte ein weiteres Stück der Mauer ein, sodass an drei Stellen ein großes Loch klaffte. Zu aller Unvorsichtigkeit war die Straße bereits im Herbst 1826 für Führwerke frei gegeben worden. Dass kein Unglück passierte war dem Straßeneinräumer

Sonnenburg auf einer Postkarte um 1910. Die Straße unterhalb des Klosterfelsens wurde zwischen 1825 und 1828 gebaut.



Peter Siesl zu verdanken, der als erster den Abbruch bemerkt hatte und die Straße absperrte.

Die Suche nach den Ursachen

Der Lorenzner Landrichter Anton von Petzer hatte unverzüglich den Vorfall an die vorgesetzte Behörde, an das Kreisamt gemeldet. Eine Kommission wurde eingesetzt, um die Ursache zu klären. Das Ergebnis dieser Kommission, der neben dem Lorenzner Landrichter Anton von Petzer auch der Maurermeister Johann Komploier aus Bruneck und der Maurermeister Jakob Sagmeister aus St. Lorenzen als Sachverständige angehörten, war ziemlich eindeutig. Ursache war eine Verkettung unglücklicher Umstände, Mängel in der Bauleitung und viele Schmelzwasser und der Regen. Allerdings wurde bei der Untersuchung auch festgestellt, dass die Mauer zwar gut gebaut, in seiner Stärke aber nicht überall den vorgesehenen Maßen entsprach.

Streit eskaliert bei den Behörden

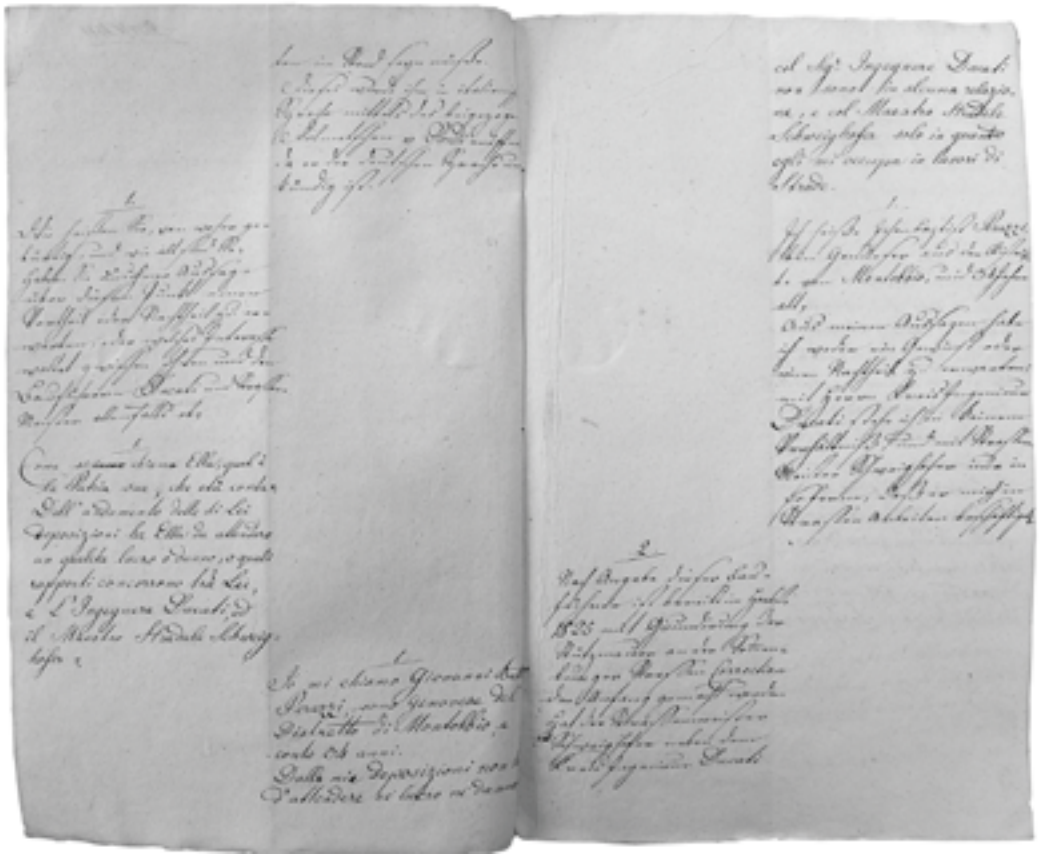
Der Vorsitzende der Untersuchungskommission Ing. Hirn war seiner Aufgabe wohl auch nicht ganz gewachsen. Es zeigte sich deutlich, dass die Schuld in der Zuteilung von Kompetenzen und der Oberaufsicht, was vielleicht in der persönlichen Abneigung höherer Funktionäre gelegen haben mag, zu suchen war. Die Korrespondenz zwischen dem Landgericht, dem Kreisamt und dem Landesgubernium bzw. der Baudirektion in Innsbruck wurde auffallend kühl.

Oben: Planskizze, die anlässlich der Untersuchung zur Ursache des Maueinsturzes angefertigt wurde.

An der Mauer ist die mittlere der drei Ausbruchstellen heute noch gut zu erkennen.

Am 8. November 1827 schrieb Kreishauptmann Theordor von Kern nach der ersten Untersuchung einen wohl etwas frechen Brief an den Guberneur Graf von Chotek nach Innsbruck: *„Euer Exzellenz…. Der Erfolg dieser Untersuchung erregte Lachen, weil nachdem das ganze Protokoll geschlossen war, der als Zeuge anwesende Landrichter, die entscheidende Bemerkung machte, dass die vernommenen Kunstverständigen nicht einmahl beeidet seien, somit ihre Aussagen, die Basis des Befundes, keine Gültigkeit wegen verletzter Form haben könne.… Ich kann die Baudirektion als eine Untersuchungs Behörde nach dem höchsten Gesetze, welches Untersuchungen über Ehre und Eigentum, kurz über den Zustand der Österreichischen Staatsbürger nur geprüften und eigens bevollmächtigten Richtern anvertraut, nicht erkennen… Die Ehre des mir anvertrauten Kreisamtes fordert mich auf Eure Excellenz ghst. zu bitten, dieses illegale Verfahren gnädigst einzustellen und ich habe bis auf weiteres dem Kreiskommissar bedeutet bei diesem Machwerke von Untersuchung nicht mehr zu erscheinen…"* Der Kreishauptmann ging in seiner Stellungnahme aber noch weiter: *„… derjenige untersucht, ist Richter dessen größter Vortheil es ist, den Untersuchten schuldig zu finden, um seinen Platz zu erlangen. Er kann nicht einmal nach der Gerichts Ordnung und nach dem Strafgesetze Zeuge sein, und hier wird er gar als Richter aufgestellt, und der Kreiscommissar soll also Platz machen, damit dem alten Sprichworte zufolge der Wolf den Gänsen predige…"*

Postwendend erhielt der Kreishauptmann drei Tage später vom Landespräsidium in Innsbruck einen scharfen Brief mit klaren Weisungen: *„… Vor allem kann ich Ihnen mein Befremden über den Ton nicht*



Auszug aus dem Verhörprotokoll mit dem Bauunternehmer Giovanni Battista Perazzi aus Montobbio bei Genua wegen des Mauereinsturzes beim Bau der Sonnenburger Straße

verhalten, mit dem Sie sich erlauben, von einem, mit meinem Wissen und meiner Zustimmung gefassten Beschluße der Landesstelle zu sprechen, welchem Sie in jedem Fall Achtung und Gehorsam schuldig sind…Sie haben sogleich die Einleitung zu treffen, dass die unberufen und eigenmächtig sistierte Untersuchung unter der Leitung eines Kreiscommissärs fortgesetzt, und ohne fernere Unterbrechung um somehr mit der möglichsten Beschleunigung geendet werde, als zuvor durchaus keine Verfügung hinsichtlich des suspendierten Kreis Ingenieurs Ducati getroffen werden kann…"

Nun kam Schwung in die Sache. Im Laufe des Dezember 1827 wurden zwei Dutzend Personen vom Ingenieur bis zu den einfachen Arbeitern eingehend verhört. Sogar Nachbarn und Hilfsarbeiter wurden vor Gericht zitiert. Die Verhöre wurden aber nicht von Ing. Hirn, sondern von Kommissar Peter von Vögl geführt. Die in den Protokollen festgehaltenen Aussagen waren ziemlich übereinstimmend. Nur auf die Fragen, worüber Ing. Ducati und der Unternehmer Perazzi bei den Bauinspektionen gesprochen haben, wussten die meisten keine Antwort, weil diese sich in italienischer Sprache unterhalten hätten.

Ausgang wie das „Hornberger Schießen"

In den Verhören bezeugten alle dem Kreisingenieur Ducati ein durchwegs korrektes Verhalten. Auch den Baumeistern konnte keine grobe Fahrlässigkeit oder Veruntreuung nachgewiesen werden. Die Schuld dürfte wohl an Intrigen in der personellen Besetzung der verantwortlichen Bauleiter, der mangelnden Erfahrung und der fehlenden Absprachen der Ingenieure zu suchen gewesen sein. Inzwischen wurden die Schäden an der Straße im Sommer 1828 von den beiden Unternehmern Angelo Piedemonte und Angelo Turco behoben.

Lasten tragen die Kleinen

Die Untersuchungen zogen sich noch einige Jahre hin. Schließlich wurde sogar noch ein Gutachter des Bergwerks von Prettau wegen der Beschaffenheit des Felsens herangezogen. Auch er konnte weder dem früheren Kreisingenieur Ducati noch den Bauunternehmern ein grobes Fehlverhalten nachweisen.

Die Auszahlung der Guthaben an die Akkordunternehmer wurden aber gestoppt. Wiederholt ersuchte Landrichter Anton von Petzer im Namen von Jakob Hellweger und Bartlmä Hilber bei der Baudirektion um Auszahlung der offenen Rechnungen, da ihnen sonst der Konkurs drohe. Damit blieben wohl auch die Löhne für die Arbeiter aus, was die hohen Behörden anscheinend am wenigsten kümmerte.

Erst im Jahr 1830 erhielten die Unternehmer Perazzi, Hellweger und Hilber den letzten Rest der Gesamtsumme, die sich immerhin auf insgesamt über 7.200 belief, ausbezahlt. Dem Kreisingenieur Felix Ducati und dem Straßenmeister Schweighofer, die wegen des Mauereinsturzes zu einem Schadenersatz von 440 Gulden verurteilt worden waren, wurde die Zahlung „…aus Gnade…" im April 1830 erlassen.

Kleines Detail am Rande: Ein einziger nachgewiesener Fehler, der mit dem Fall aber nichts zu tun hatte, unterlief dem jungen Ingenieur des Landes-Baudirektion Alois Negrelli. Er hatte im Zuge der Grundabläse die Wiese des Schlossermeisters Johann Crazzolara mit nur 48 Kreuzer, statt 1 Gulden und 48 Kreuzer pro Quadratklafter beziffert. Alois Negrelli später ging als Erbauer des Suez-Kanals als einer der berühmtesten Tiroler Bauingenieure in die Geschichte ein.

Quelle: Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bündel 259, 293, 345 449 und 453

Bildliche Wiedergabe der beiden Dokumente auf Seite 37 und 38 laut Konzession Nr. 2 vom 29.05.2007, Staatsarchiv Bozen

rn

Geführte Bergwanderungen

Der Tourismusverein organisiert im Monat Juni folgende Wanderungen:

St. Martin in Thurn - Untermoj - Maurerberg

Termin: **Donnerstag, 7. Juni**
Treffpunkt: um 8.30 Uhr beim Parkplatz West (bei der Apotheke) in St. Lorenzen
Gehzeit: ca. 4,5 Stunden
Anmeldung: bis Mittwoch, 6. Juni um 12.00 Uhr im Tourismusbüro St. Lorenzen

Kreuzbergpass - Malga Coltrondo - Knieberg - Kniebergsattel - Nemesalm

Termin: **Donnerstag, 14. Juni**
Treffpunkt: um 8.30 Uhr beim Parkplatz West (bei der Apotheke) in St. Lorenzen
Gehzeit: ca. 6 Stunden
Anmeldung: bis Mittwoch, 13. Juni um 12.00 Uhr im Tourismusbüro St. Lorenzen

Rein in Taufers - Knuttenalm - Ochsenlenke - Rein

Termin: **Donnerstag, 21. Juni**
Treffpunkt: um 8.30 Uhr beim Parkplatz West (bei der Apotheke) in St. Lorenzen
Gehzeit: ca. 5 Stunden
Anmeldung: bis Mittwoch, 20. Juni um 12.00 Uhr im Tourismusbüro St. Lorenzen

Taisten - Mudler - Taistner Vorderalm - Lutterkopf

Termin: **Donnerstag, 28. Juni**
Treffpunkt: um 8.30 Uhr beim Parkplatz West (bei der Apotheke) in St. Lorenzen
Gehzeit: ca. 5 Stunden
Anmeldung: bis Mittwoch, 27. Juni um 12.00 Uhr im Tourismusbüro St. Lorenzen

Traditionelles Brotbacken

Der Tourismusverein organisiert ein „traditionelles Brotbacken im alten Steinbackofen" und Verkostung des „Bauernbreatls" im Gasthof Haidenberg.

Termine: Mittwoch, 6., 13., 20. und 27. Juni
Treffpunkt: jeweils um 15.00 Uhr beim Gasthof Haidenberg

Aufstieg von Stefansdorf. Es besteht die Möglichkeit einer Rundwanderung von Haidenberg über den Jägersteig nach Moos und über das Brunner Moos zurück zum Ausgangspunkt. Der Gastwirt unterhält sie mit Stimmungsmusik.

Archäologische Lehrwanderung

Der Tourismusverein organisiert eine archäologische Lehrwanderung in Sonnenburg/St. Lorenzen

Termin: **Dienstag, 26. Juni**
Treffpunkt: um 9.30 Uhr am Kirchplatz
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Anmeldung: bis 18.00 Uhr des Vortages im Tourismusbüro

Feuerwehr - Kleinfeld-Fußballturnier

Die Feuerwehr Montal organisiert ein Kleinfeld-Fußballturnier der Pustertaler Feuerwehren.

Termin: Samstag, 16. Juni 2007
Ort: Rossbichl in Montal
Beginn: 10.00 Uhr

Für Unterhaltung ist bis 23.00 Uhr gesorgt.

Int. Chörefestival Pustertal

Im Juni wird das „Internationale Chörefestival im Pustertal" organisiert.

Termin: Freitag, 22. Juni 2007
Zeit: 21.00 Uhr Konzert
Ort: Vereinshaus von St. Lorenzen
Termin: Samstag, 23. Juni 2007
Zeit: 21.00 Uhr Konzert mit geistlicher Musik
Ort: Pfarrkirche von St. Lorenzen

Bergmesse in Ellen

Die Jugendgruppe Ellen organisiert eine Bergmesse auf dem Astjoch.

Termin: Sonntag, 1. Juli 2007
Zeit: 11.30 Uhr

Die Bergmesse wird von Pfarrer Hochw. Markus Irsara zelebriert und von der Bauernkapelle Onach musikalisch gestaltet.

Malwettbewerb für Familienkalender

Der KFS veranstaltet einen Malwettbewerb für den Familienkalender zum Thema „Meine Familie und ich". Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, für den KFS-Familienkalender 2008 ihre eigene Familie zu malen.
Es kann jede Maltechnik angewandt werden. Das Bild soll farbig und nicht kleiner als Din A4 Format sein. Die Bilder müssen bis 31. Juli 2007 im KFS-Büro in Bozen eintreffen.

AVS-Programm

AVS-Wanderungen

Sonntag, 3. Juni 2007: Wanderung vom Rollepass über Cavalazza nach Paneveggio.

Sonntag, 10. Juni 2007: Radtour im Fassatal

Sonntag, 24. Juni 2007: Drei-Seen-Wanderung im Ultental

AVS-Jugend

Samstag, 30. Juni bis Sonntag, 1. Juli 2007: Gletschertour Groß Venediger.

Treffen der Ziehharmonikaspieler

Im Monat Juni findet in Onach wieder das Treffen der Ziehharmonikaspieler statt.

Termin: Freitag, 1. Juni
Beginn: 20.00 Uhr
Ort: Gasthof Mesnerwirt in Onach

Versammlung der JG

Die neu gegründete JG-Ortsgruppe St. Lorenzen lädt alle Jugendlichen zu einen Informationsabend.

Termin: Montag, 18. Juni 2007
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Inso-Haus in St. Lorenzen

KLEINANZEIGER

17-jährige Oberschülerin des Pädagogischen Gymnasiums sucht **Sommerbeschäftigung** *als Kinderbetreuung oder Mithilfe im Gastgewerbe im Raum Bruneck und Umgebung. Tel. 348/59 31 179 oder 0474/47 47 07*

Zuverlässige 17-jährige Oberschülerin sucht **Sommerbeschäftigung**. *Tel. 347/19 38 845*

Verkaufe neuen **Kinderfahrradsitz** *Marke „Okbaby Ergon". Tel. 0474/47 47 93 (abends)*

85 m² **Wohnung** *in St. Lorenzen an Einheimische zu vermieten. Tel. 348/51 82 231*

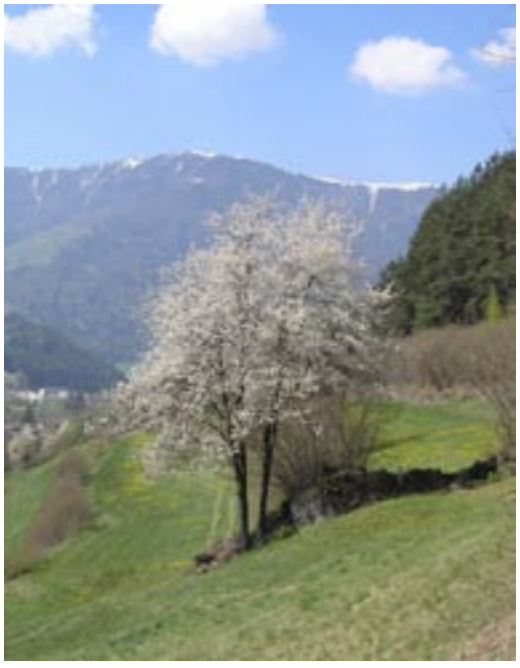
Zimmermädchen *für ca. 5 Stunden zwei- oder dreimal wöchentlich gesucht. Tel. 0474/47 94 44 oder 348/04 80 418*

15-jähriges Mädchen sucht **Sommerbeschäftigung** *für Juli-August. Tel. 347/36 47 669*

Zwei-Zimmerwohnung *mit Küche und Garagenstellplatz in der J. Renzler-Straße zu vermieten. Tel. 348/39 27 010 (abends)*

Grünes **Damenfahrrad** *mit gelber Klingel der Marke „Holland" ist verschwunden. Es wird ein anständiger Finderlohn zugesichert. Tel. 348/55 30 150*

LORENZNER BILDERRÄTSEL



Die Kirschbäume sind es, die zu den ersten gehören, die im Frühjahr blühen. Das Bild wurde in der Sonnenburger Weinleite aufgenommen, wo am sonnigen Hang die Vegetation besonders früh aufgewacht ist. Zwar sind diesmal nur 33 Antwortkarten eingetroffen, sie enthielten aber alle die richtige Antwort.

Zu den glücklichen Gewinnern des Lorenzner Bilderrätsels und damit eines Büchergutscheins gehört nun auch ***Eva Stifter,*** *die in St. Martin zu Hause ist und die Klasse 3B in der Vinzenz-Goller-Schule besucht.*

Herzlichen Glückwunsch!